

Mykologische Mitteilungen.

I. Nr. 1—30.

Von

Dr. Karl Keißler.

Mit den folgenden Zeilen übergebe ich den ersten Teil der »Mykologischen Mitteilungen«, welche teils der Neubeschreibung von Pilzformen, teils kritischen Revisionen über bereits bekannte Pilze gewidmet sein sollen, der Öffentlichkeit. Die Anordnung ist eine derartige, daß zuerst die Neubeschreibungen, dann die kritischen Betrachtungen aufgeführt erscheinen. Ein Index soll einen Überblick über die zur Sprache gebrachten Formen bieten.

A. Neue Formen.

1. *Pleospora* (?) *Ranunculi* nov. spec.

Peritheciis laxe gregariis in matrice non mutata, amphigenis, globosis, collabescendo concavis, subpapillatis, basi conspicue nigro-fibrillosis, ceterum glabris, subimmersis, demum erumpentibus, nigris, ca. 250 μ diametro; ascis subsacciformibus, plerumque leniter curvatis, stipite brevissimo crasso et membrana crassa instructis, 8—sporis, ca. 90—100 \times 18—24 μ metientibus; paraphysibus inconspicuis perpaucis vel subnullis (vel massa gelatinosa relicta mox evanescentibus?); sporidiis laxe distichis, plerumque subovoideis (interdum oblongis), utrinque rotundatis, rectis, aequalateralibus, non constrictis, transverse refracto-3-septatis, in utraque cellula intermedia longitudinaliter septatis, subnigro-brunneis, ca. 24—27 \times 12 μ .

Hab. in vaginis emortuis *Ranunculi Huettii* Boiss. prope Gümüşkhane, Karaveldagh, Armenia turcica, leg. P. Sintenis, It. orient. 1894, nr. 7119 (Herb. Mus. olim Palat. Vindob.).

Obige Art ist besonders durch die schüsselförmig einsinkenden Peritheciën mit den schon unter der Lupe sehr deutlich zu sehenden, radiär ausstrahlenden schwarzen Fasern ausgezeichnet; sie schien mir — so weit ich es überblicken kann — mit keiner der bisher beschriebenen 3-septierten *Pl.*-Arten übereinzustimmen; es dürfte auch — so weit ich feststellen konnte — bislang keine *Pl.*-Spezies für *Ranunculus* bekannt geworden sein. Etwas unklar ist nur die Sache mit den Paraphysen geblieben; gewöhnlich sieht man zwischen den Schläuchen nur Andeutungen einer

schleimigen Masse, die vermuten läßt, daß Paraphysen vorhanden gewesen seien, die sich in Gallerte verwandelten. In einigen, wenigen Fällen konnte ich etwas wie Spuren fädiger Paraphysen wahrnehmen. Mit Rücksicht auf diesen letzteren Befund habe ich mich veranlaßt gesehen, die Art zu *Pleospora* zu stellen, in der Annahme, daß in ganz jungen Gehäusen wahrscheinlich noch deutliche Paraphysen nachweisbar sein dürften. Jedenfalls erinnert die Spezies mit Bezug auf das fragliche Vorhandensein von Paraphysen schon an Mc. Alpines Gattung *Leptosphaerulina* (cf. Sacc., l. c. vol. XVII, p. 746), welche sich von *Pleospora* durch das völlige Fehlen der Paraphysen unterscheidet, die also eine *Pleospaerulina* mit dunklen Sporen darstellt. Ließe sich konstatieren, daß auch in jungen Gehäusen keine deutlichen Paraphysen auftreten, dann müßte die Spezies zu *Leptosphaerulina* gebracht werden, wobei noch zu betonen wäre, daß — wie Vouaux¹⁾ ganz richtig bemerkt — diese 1902 aufgestellte Gattung als Synonym zu der von Zopf bereits 1891 für Flechtenparasiten beschriebenen Gattung *Merismatium* zu ziehen ist.

Bei Durchsicht von Saccardo's Sylloge sind mir eine Anzahl *Pleospora*-Arten aufgefallen, bei denen es ausdrücklich «*ascis aparaphysatis*» oder ähnlich heißt. Ich verweise diesbezüglich auf *Pl. gummipara* Oud., *Pl. Cassiae* Ell. et Ev., *Pl. verbenicola* Pass., *Pl. Piptochaetii* Speg., *Pl. Aloysiae* F. Tassi, *Pl. infectoria* Fuck. var. *Sacchari* Speg., *Pl. Sisyrrinchii* Speg., *Pl. Pujae* Speg., *Pl. mollis* Starb. («*paraphysibus vix ullis*»), *Pl. robusta* Speg. («*pseudoparaphysibus paucis*»). Diese Arten gehören vermutlich mit Rücksicht auf das Fehlen der Paraphysen alle zu *Leptosphaerulina*. Auch die von Naoumow in Bull. soc. mycol. France, vol. 28 (1912), p. 55 aufgestellte, auf p. 56 abgebildete *Pl. batumensis* dürfte zu *Leptosphaerulina* zu stellen sein; denn in der Diagnose steht kein Wort von Paraphysen und der Längsschnitt durch ein Perithecium zeigt nur Schläuche, aber keinerlei Paraphysen.

Ferner weise ich darauf hin, daß *Leptosphaeria carduina* Pass. (in Rendic. Reale Accad. dei Lincei Roma, ser. IV, sem. 2, T. IV [1888] p. 58) nach der Angabe «*sporidiis . . . loculo uno alterove saepe longitudinaliter divisa*» wohl eine *Pleospora* ist.

2. *Thyrsidium botryosporum* Mont.

f. *verrucosa* Keißl. nov. f.

Conidiis leviter verrucosis, eguttulatis, ca. 4 μ .

Ad corticem *Aleuritidis moluccanae*, Lanai: Mahana Valley (J. F. Rock, Lichenes Sandwicenses).

Sonst mit obiger Art, die auch schon für Nordamerika angegeben, sich deckend.

¹⁾ Vgl. Bull. soc. mycol. Fr., vol. 29 (1913), p. 76.

Bei diesem Anlasse kam mir *Cheirospora Schmidtii* Rabh. (ausgegeben als nomen nudum in Jack, Leiner und Stitzenberger, Kryptogamen Badens, nr. 613 [1863?]) in die Hände. Dieser Name ist in der Saccardoschen Sylloge nicht zu finden, scheint also in der mykologischen Literatur nicht beachtet worden zu sein. Der Vergleich des Originalen (auf Zweigen offenbar von *Corylus Avellana*) lehrte mich, daß *Cheirospora Schmidtii* Rabh. einfach synonym zu *Thyrsidium hedericolum* D. et M. f. *Carpini* Sacc. sei, ähnlich, wie *Cheirospora Micheneri* B. et C. nach Saccardo nichts als ein *Thyrsidium* (*Th. Micheneri* Sacc.) ist, das nach diesem Autor selbst wieder identisch mit *Th. hedericolum* f. *Carpini* Sacc. sein dürfte.

Was die Gattung *Cheirospora* Moug. et Fr. im allgemeinen betrifft, so wurde dieselbe in Fries, Syst. orb. vegetab., pars I (Pl. homon.) [1825] p. 365 aufgestellt und scheint nach der Bemerkung «*sporidia . . . in formam digitatam juncta*» etc. identisch mit *Thyrsidium* Mont. (1836), welcher Name die Priorität hat, da Fries in seinem Syst. mycol. die Gattung *Cheirospora* nicht anführte, sie vielmehr, wie ein Hinweis im Index lehrt, zu *Stilbospora* stellte, mit *St. cheirospora*, die nach der Diagnose offenbar nichts als *Th. hedericolum* D. et M. ist. Später hat Fries (cf. Summa veg. Scand., sect. post. [1849], p. 508, dieselbe neuerlich hervorgezogen und beschrieben; aber auch diese spätere *Cheirospora* ist offenkundlich nichts als *Thyrsidium* und hat mit *Stilbospora* Mont. (1837) nichts zu tun.

3. *Brachysporium obovatum* (Berk.) Sacc.

var. *Clematidis* nov. var.

Sporidiis 3—4 septatis, septis non constrictis, apice lato plerumque appendiculo verruciforme instructis, ca. 15—20 × 10—12 μ. Sporidiphoris rectis, simplicibus, brunneo-atris, ca. 100 × 6 μ.

Ad ramulos siccos *Clematidis rectae* L., Lobau prope Groß-Enzersdorf, m. April 1917 (Austria inferior leg. C. Keißler).

Durch die 3—4-septierten, an den Septen nicht zusammengezogenen, am breiten Scheitel mit einem kurzen Anhängsel versehenen Sporen ausgezeichnet.

Brachysporium striiforme (Corda) Sacc. möchte ich, da Corda¹⁾ ausdrücklich Längswände abbildet, eher für ein *Macrosporium* halten. Es fragt sich nur, ob Saccardos *Br. striiforme*, das er ohne Längswände²⁾ zur Darstellung bringt, sich mit der Cordaschen Art überhaupt deckt. Im Falle, als *Br. striiforme* (Corda) Sacc. tatsächlich zu *Macrosporium* gebracht wird, müßte *M. striiforme* Syd.³⁾ umgetauft werden

¹⁾ Vgl. Icon. I, Fig. 188.

²⁾ Vgl. Fungi ital. delin., Fig. 827.

³⁾ Vgl. Sacc., Syll. fung., vol. XVI p. 1079.

4. *Mollisia Potentillae* nov. spec.

Apotheciis superficialibus, sparsis, totis siccis obscure-brunneis, madefactis brunneis, disco concavo instructis, leniter marginatis, estipitatis, contextu parenchymatico brunneo, cellulis marginem versus elongatis; ascis clavato-saccatis, estipitatis, apice rotundatis, membrana tenui instructis, plerumque curvulis, J + (porus), 8-sporis ca. $60-80 \times 9-12 \mu$ metientibus; paraphysibus subfiliformibus, sat numerosis, rectis, simplicibus, septatis, hyalinis, apice clavulato brunneis, ascos paullo superantibus ca. 3μ , apice ca. 6μ latis; sporidiis late-ellipticis, rectis, hyalinis, aseptatis, oblique-monostichis, guttulo parvo in ambobus apicibus institutis, tenuiter membranaceis, ca. $9 \times 6 \mu$.

Hab. in foliis siccis Potentillae argenteae in monte Bierhäuselberg prope Rodaun in Austria inferiore, m. Apr. leg. C. Keissler (Herb. Mus. olim Palat. Vindob.).

Eine durch gute Merkmale gekennzeichnete Art, welche mit der ebenfalls für *Potentilla argentea* angegebenen *M. Dehnii* Karst. nichts zu tun hat. Wohl besitzt letztere auch Paraphysen, welche die Schläuche an Länge überragen, aber dieselben sind gleichmäßig hell gefärbt, die Sporen sind von ganz anderer Gestalt (verlängert spindelförmig, etwas gebogen), nach Rehm schließlich 2-zellig, weshalb dieser die Spezies zu *Beloniella* bringt. Die für *Potentilla (Comarum) palustris* beschriebene *M. minutissima* Karst. hat ganz schmale Sporen.

Im übrigen ist *M. Potentillae* m. vor den meisten anderen *M.*-Arten durch die oben keuligen und daselbst braun gefärbten, die meist etwas gebogenen Schläuche an Länge überragenden Paraphysen und breit-elliptischen Sporen ausgezeichnet. Von Formen mit ähnlich breiten Sporen käme — glaube ich — nur *M. brachyspora* Sacc. in Betracht, welche aber bleichgelbe Apothecien und oben nicht verbreiterte, farblose Paraphysen aufweist; diese scheint übrigens, wenn die etwas schematische Abbildung der Gehäusestruktur (prosenchymatisch) in Saccardo, Fungi ital. del., fig. 111 richtig ist, eine *Pezizella* zu sein, was schon Saccardo¹⁾ selbst vermutet. — *M. grappensis* Sacc., auf welche ich zufällig stieß, halte ich nach dem Merkmal «sporidiis . . . 3 nucleatis simulateque 1-septatis» für eine *Beloniella*.

5. *Rhabdospora Bornmülleri* nov. spec.

Pycnidii sparsis, erumpentibus, subglobulosis, nigris, ostiolatis, contextu castaneo-brunneo, pseudoparenchymatico, ca. 200μ diametro. Sporophoris? Sporulis rectis, cylindraceutis, apicibus rotundatis, hyalinis, eguttulatis, 3-septatis, ca. $20 \times 1.5-3 \mu$ metientibus.

¹⁾ Ad *Pezizellam* accedit (vgl. Syll. fung., vol. VIII, p. 374).

Hab. in vaginis foliorum *Ranunculi Huetii* Boiss., Pontus Galat., Sana dagh, 1600 m. (Bornmüller, Pl. Anat. orient. 1890, nr. 1835 a). [Adest *Vermicularia* spec.]

Stimmt nicht mit den für *Ranunculus*-Arten angegebenen *Rhabdospora*-Species, deren Zahl allerdings sehr gering ist. Am nächsten kommt *Rh. albanica* Bub.¹⁾ auf trockenen Stengeln von *Ranunculus Villarsii*; von dieser ist aber obige Art durch die kürzeren, breiteren, regelmäßig mit 3 Septen versehenen stets geraden Sporen verschieden. In der Gestalt der Sporen gemahnt *Rh. Bornmülleri* schon etwas an *Staganospora*.

B. Kritische Revisionen.

6. Über *Didymosphaeria Cassiopes* Rostr.

Rostrup hat in den Meddel. om Gronland, vol. XVIII (1896) p. 64 in einer «Østgrönl. Svampe» betitelten Abhandlung eine *Didymosphaeria Cassiopes* für trockene Blätter von *Cassiope tetragona* beschrieben. Ein mir vorliegender Pilz auf der gleichen Nährpflanze, den der Direktor der zoologischen Abteilung des naturhistorischen Museums in Wien, Dr. L. v. Lorenz, auf Spitzbergen (Coalbay, Eisfjord) gesammelt hatte, schien mir bei genauerer Untersuchung auf *Didymosphaeria Cassiopes* Rostr. zu stimmen. Wenn diese Identifizierung richtig ist, woran ich nicht zweifeln zu müssen glaube, dann kann *Didymosphaeria Cassiopes* Rostr. nicht in dieser Gattung belassen werden; denn der mir vorliegende Pilz besitzt die für *Sphaerella* charakteristischen, sackartigen, kurzen und breiten, dickwandigen Schläuche sowie keinerlei Paraphysen und dazu braune, 1-septierte Sporen. Die Rostrupsche *Didymosphaeria* hat nach der Diagnose, die allerdings etwas kurz ist,²⁾ offenbar auch kurze, breite, *Sphaerella*-artige Asci und wohl auch keine Paraphysen, denn von solchen steht in der Beschreibung absolut nichts. Mit anderen Worten, es handelt sich um eine *Sphaerella* mit dunklen Sporen, welche Gattung bekanntlich Karsten (vgl. Symb. Mycol. Fenn. XXVI p. 28 in Medd. soc. F. Fl. Fenn. vol. XVI (1888) als *Phaeosporella* bezeichnet hat; es muß also *Didymosphaeria Cassiopes* Rostr. nun *Phaeosporella Cassiopes* (Rostr.) **Keißl.** heißen.

7. Über *Melanomma*-Arten auf Corticieen.

Berkeley und Browne haben in Ann. Mag. Nat. Hist., IV. sér, T. 18 (1866), p. 128, nr. 1177, Pl. 5, fig. 36, eine *Sphaeria Epochnii* auf *Stereum* beschrieben, welche Saccardo (vgl. Michelia I [1878], p. 344) zu *Mela-*

¹⁾ Vgl. Sacc. l. c., vol. XXII, p. 1122. Prof. F. Bubák war so freundlich, mir das Original zum Vergleich einzusenden, wofür ich ihm an dieser Stelle bestens danke.

²⁾ Leider erscheint diese Art in J. Lind, Danish Fungi as represented in the Herbarium of E. Rostrup, Copenhagen, 1913. (Arb. bot. Have Kobenh. nr. 71) nicht aufgezählt.

nomma, Ellis (vgl. Am. Nat. March. 1883, p. 317) zu *Leptosphaeria* bringt. Dieser Pilz sitzt einem Subiculum auf, welches auf etwas verästelten, mycelartigen Trägern 3-septierte braungefärbte Konidien end- und seitenständig abschnürt und eine Art Konidienzustand des Pilzes darstellt, den die beiden Autoren als *Epochnium fungorum* Fr. bezeichnen. Dieses Konidienstadium wird von Saccardo (vgl. Syll. fung., vol. IV [1886], p. 389) zu *Clasterosporium* gestellt, wohin es wohl am ehesten paßt. Die Untersuchung des Original-exemplares (Rabenh., Fungi europ. nr. 1021, leg. Broome) ergab, daß *Sphaeria Epochnii* Berk. et Br. nach dem Vorhandensein eines ausgesprochenen Subiculus wohl weder eine *Melanomma* noch eine *Leptosphaeria* sei, sondern am besten als *Chaetosphaeria* angesehen werden muß, weshalb ich sie als *Ch. Epochnii* (Berk. et Br.) **Keißl.** bezeichne. An dem Original-exemplar messen die Schläuche ca. $75-105 \times 12 \mu$, die Sporen, erst mit Öltropfen, sind 2-zellig, später 4-zellig und messen ca. $20 \times 9 \mu$, Paraphysen fädiger Natur sind vorhanden.

Eine zweite, für *Corticium* angegebene *Melanomma*-Art ist *M. spiniferum* Ell. et Ev. (in North Amer. Pyren. [1892], p. 184), welche mit Rücksicht auf die stacheligen Gehäuse in die Untergattung *Chaetomastia* gehört.

Endlich ist noch *Sphaeria Porothelia* Berk. et Curt. (vgl. Saccardo, l. c. II, p. 104) auf *Stereum* aufzuzählen, welche Saccardo l. c. zu *Melanomma* bringt. Nach der kurzen Beschreibung durch die Autoren und ohne Einsicht in das Original-exemplar ist es natürlich schwer, ein Urteil über diese Art abzugeben. Was Fautrey (Herb. crypt. Cote-d'Or, nr. 2706) als «*M. Porothelia?* peut-être espèce nouvelle?» auf *Stereum hirsutum* ausgab, möchte ich beinahe als *M. Porothelia* selbst hinstellen; dafür sprechen anscheinend die kleinen, zerstreut stehenden, in das Hymenium des *Stereum* eingesenkten Gehäuse¹⁾ und der Mangel jedweden Subiculus. Falls das Fautreysche Exemplar sich tatsächlich mit *M. Porothelia* (B. et C.) Sacc. deckt, wäre diese als *Sphaerulina* (*Sph. Porothelia* [B. et C.] **Keißl.**) anzusehen. Dafür sprechen die eingesenkten, kleinen, nicht kohligen Gehäuse, in deren Schlauchschicht Paraphysen fehlen. Die Schläuche sind keulig, ca. $45 \times 9 \mu$, die Sporen schief 2-reihig, blaßbraun, etwas ungleichseitig, stumpfspindelig und messen ca. $14 \times 4-5 \mu$; die zweite Zelle von oben ist manchmal etwas größer, was an *Leptosphaeria* erinnert, doch sind — wie gesagt — keine Paraphysen vorhanden. In bezug auf Größe der Sporen und Schläuche würde der Fautreysche Pilz scheinbar ganz mit *M. spiniferum* übereinstimmen, doch sind die Gehäuse bei letzterer mit Stacheln versehen und Paraphysen entwickelt.

8. Über *Catharinia Rubi* Oud.

Von meinem Kollegen Dr. K. Reching er erhielt ich einen auf *Rubus*-Zweigen bei Sievring (Wien) gesammelten Pilz, dessen Untersuchung *Pleo-*

¹⁾ Bei *M. Epochnii* stehen sie dicht gedrängt.

sphaerulina sepincola (Fr.) Rehm.¹⁾ ergab; nur sind die Sporen größer als dort, nämlich $24-27 \times 6.8 \mu$ (5—7 Septen in der Quere, 1—2 in der Länge oder schief). Beim weiteren Ausschauhhalten stieß ich auf *Catharinia Rubi* Oud., Rev. Champ. Pays-Bas, vol. II (1897), p. 365, auf die mir der vorliegende Pilz — auch nach der Sporengröße — genau paßte, so daß ich an der Identität desselben mit der Oudemans'schen Art nicht zweifeln zu müssen glaube. Wenn dies wirklich zutrifft, so wäre *Catharinia Rubi* Oud. nichts als *Pleosphaerulina sepincola* (Fr.) Jaap. Nebstbei bemerkt heißt es in der Oudemans'schen Diagnose ausdrücklich «les paraphyses manquent absolument».

Höhnel²⁾ spricht die Vermutung aus, daß *Catharinia Rubi* Oud. zu seiner Pseudosphaeriaceen-Gattung *Pseudoplea* mit kleinen, peritheciennähnlichen Stromata, die 1, machmal 2—5 Schläuche enthalten, gehöre. Da Oudemans bemerkt «les asques . . . forment un peloton» ist anzunehmen, daß eine größere Zahl Asci vorhanden sei, wie ich sie auch an den mir vorliegenden Stücken sah, weshalb ich eher geneigt wäre, die genannte Art als Synonym zu *Pleosphaerulina sepincola* (Fr.) Jaap zu bringen. Bezüglich der *Pleosphaerulina corticola* (Fuck.) Rehm³⁾ hat Höhnel⁴⁾ nachgewiesen, daß sie den Repräsentanten einer neuen Gattung darstelle und *Griphosphaeria corticola* (Fuck.) Höhn. zu heißen habe. Jaaps⁵⁾ Vermutung, daß *Metasphaeria corticola* (Fuck.) Sacc. (= *Pleosphaerulina corticola* Rehm) mit schmalkeuligen, lang gestielten Schläuchen und einseitig gelagerten Sporen, wie er es auf *Crataegus* beobachtete, nur ein älteres Stadium von *M. sepincola* (Berk. et Br.) Sacc. darstelle, hat sich als irrtümlich erwiesen. Letztere wird von Höhnel²⁾ als *Massarina* angesehen. Als Synonym hiezu wäre zu stellen *Pleosphaerulina sepincola* (Fr.) Jaap pr. p. in *Fungi sel. exs.*, nr. 424 (1910) et Jaap l. c.⁵⁾ so weit es sich um den Pilz auf *Crataegus* handelt. Auch die seinerzeit von Jaap verteilte *Pl. Crataegi* Jaap n. spec. ist hierher zu stellen. Dagegen entspricht alles das, was auf anderen Nährpflanzen von Jaap ausgegeben wurde, der *Pl. sepincola* Rehm.⁶⁾

9. Über *Glonium subtectum* Sacc. et Roum.

Höhnel (vgl. Ber. deutsch. bot. Gesellsch., Bd. 35 [1917], p. 254, nr. 88 u. Ann. mycol., Bd. 16 [1918], p. 166) hat nachgewiesen, daß *Sphaeria strobiligena* Desm., die auch als *Didymella strobiligena* Sacc., *Hariotia stro-*

¹⁾ Vgl. Ann. mycol., vol. X [1912], p. 539. Siehe dort die Synonymie.

²⁾ Vgl. Myk. Fragm., nr. 278 in Ann. mycol., vol. XVI (1918), p. 162.

³⁾ Vgl. Ann. mycol., vol. X (1912), p. 538.

⁴⁾ Vgl. Ann. mycol., vol. XVI (1918), p. 86 et p. 215.

⁵⁾ Vgl. Verh. Bot. Ver. Brandenb., Bd. 52 (1910), p. 142 und Bd. 54 (1912), p. 23.

⁶⁾ Vgl. die inzwischen erschienene Arbeit von Petrak, Mykol. Notiz II (Anm. mycol. XIX (1921) p. 35.

biligena Karst. und *Glonium* (subg. *Delphinella*) *strobiligenum* Mout. eingereiht erscheint, eine hervorbrechende Dothideacee ist, welche den Namen *Hariotia strobiligena* Karst. zu führen hat.

Nun haben Saccardo und Roumeguère (vgl. Rev. mycol., vol. III [1881], nr. 11, p. 49) ein *Glonium subtectum* aufgestellt, das ähnlich, wie der oben genannte Pilz, auf Zapfenschuppen von *Abies* sich entwickelt. Zu diesem *Glonium* bemerkt Saccardo (l. c.; vol. II, p. 737) ganz zutreffend: «An *Didymella strobiligena* (Desm.) Sacc. huc trahenda?» weiters «*Praecipue peritheciis minutis subtectis distinguenda species*». In der Tat spricht nach der Diagnose vieles dafür, daß *Glonium subtectum* identisch mit *Hariotia strobiligena* Karst. sei; nur die Angabe «*ascis . . . paraphysatis . . . octosporis*» erscheint auffällig, da *Hariotia* als paraphysenlos und vielsporig hingestellt wird. Möglicherweise kann es sich um einen Fehler in der Beschreibung von *Glonium subtectum* handeln, von dem mir leider kein Original Exemplar zur Hand ist. Fautrey (Herb. cryptog. Côte d'Or, nr. 2500) hat ein *Glonium subtectum* Sacc. et R. ausgegeben, das vielleicht mit dieser Art sich deckt. An diesem Exsiccata gewahrt man keine Paraphysen; die Zahl der Sporen in den Schläuchen ließ sich leider nicht feststellen, da die Asci noch zu jung sind.

Dichaena strobilina Fr. dagegen hat, wenn auch auf ganz gleichem Substrat wachsend, nach den Merkmalen «*ascis suboctosporis*» und «*sporis triseptatis*» mit *Hariotia* nichts zu tun.

10. Über *Ascophanus microsporus* (Berk. et Br.) Phill. und einige verwandte Arten.

Berkeley und Broome haben in Ann. Nat. Hist. ser. IV, T. XV (1865), p. 449, Tab. 16, fig. 28 einen *Ascobolus microsporus* beschrieben, den Phillips (Man. brit. Discom., 2. ed. [1893], p. 307) zu *Ascophanus* bringt und als Synonym *Ascophanus Coëmansii* Boud. (Ann. sc. nat. ser. V, T. X [1869], p. 244, Pl. X, fig. XXX) zuzieht, was auch Rehm (Rabh. Kryptfl. I, Abt. III, p. 1088) wiederholt. Saccardo (Syll. fung., VIII, p. 528) tut das nämliche, bemerkt aber ganz richtig «*Sec. B. et Br. sporidia tandem violacea fiunt, quod Boudier haud observavit*». Nachdem Berkeley und Broome die Sporen ausdrücklich als «später violett» bezeichnen, ist es ganz unzulässig, wenn Phillips *Ascobolus microsporus* zu *Ascophanus* bringt; die Art hat bei *Ascobolus* zu bleiben; ob sie vielleicht mit einer der schon beschriebenen *Ascobolus*-Arten identisch ist, kann ich nicht sicher entscheiden, da das in meinen Händen befindliche aus dem Herbar des naturhistorischen (Hof-)Museums in Wien stammende Original Exemplar von *A. microsporus* (Rabenh., Fung. eur., nr. 977) leider keinen Pilz aufweist.

Was Rehm l. c. als *Ascophanus microsporus* Phillips, bzw. als *Ascobolus microsporus* Berk. et Br. anführt, entspricht weder der Auffassung

Phillips noch jener von Berkeley und Broome. *Ascophanus microsporus* (non Berk. et Br. sub *Ascobolo*) Rehm (non Phill.) ist nach der ganzen Beschreibung nichts als *Ascophanus subfuscus* Boud. ¹⁾ und deckt sich nach der blaßbraunen Farbe der Fruchtschichte (und den bräunlichen Paraphysen) mit *f. brunneus* Boud. Wenn Boudier seiner zweiten Form (*f. fuscus*) hyaline Paraphysen zuschreibt, so dürfte dies auf einem Beobachtungsfehler nach jungen Exemplaren beruhen, denn bei dem Typus schreibt er ja «*Paraphyses hyalinae, sed in saturatoribus fusciscentes*».

Was Schroeter (Kryptfl. Schles. III/2, S. 54) unter dem Namen *A. microsporus* anführt, ist nach den rot- oder olivbraunen Apothecien und den 80—100 × 20—25 μ . messenden Schläuchen weder mit *Ascobolus microsporus* Berk. et Br. (*Ascophanus microsporus* Phill.) noch mit *Ascophanus microsporus* Rehm (non Phill.) identisch und stellt möglicherweise eine neue Spezies dar.

Ascophanus Coëmansii Boud. hat meiner Meinung nach nichts mit *Ascobolus microsporus* zu tun, denn Boudier bezeichnet die Sporen ausdrücklich als hyalin; dagegen dürfte *Ascophanus Coëmansii* von *A. minutissimus* Boud. kaum artlich zu trennen sein, was in der Übereinstimmung in verschiedenen Merkmalen (besonders in der Grünfärbung der Paraphysen) zum Ausdruck kommt; deshalb ziehe ich ersteren als Varietät zu letzteren, da dieser die Priorität besitzt, und bezeichne ihn als *Ascophanus minutissimus* Boud. var. *Coëmansii* (Boud.) Keißl., verschieden durch die größeren Dimensionen in allen Teilen und die lichtere Farbe. Bezüglich des *Ascophanus brunnescens* Karst. (1890), von dem Rehm meint, daß er mit *A. microsporus* nahe verwandt sei, möchte ich nach der Original-Diagnose — Exemplare von Karsten stehen mir nicht zur Verfügung ²⁾ — glauben, daß diese Art besonders nach dem Merkmal «*paraphysibus . . . flavo-chlorinis*» und der blaßbraunen Farbe zu *A. minutissimus* Boud. var. *Coëmansii* (Boud.) Keißl. ³⁾ als Synonym zu bringen ist.

II. Über *Acetabula ancilis* (Pers.) Boud.

Boudier (Icon. fung., vol. II, Pl. 244) bildet eine *Acetabula ancilis* (Pers.) Boud. ab, welche er (l. c. vol. IV, p. 130) auch eingehend beschreibt. Den Ausgangspunkt für diesen Pilz stellt *Peziza ancilis* Pers. dar, welche

¹⁾ Rehm l. c. schreibt selber, daß *Ascophanus microsporus* nahe verwandt mit *A. subfuscus* sei.

²⁾ Wurde auch in Rehm, Asc. exsicc. nr. 1269 (Stockholm, leg. Lagerheim) ausgegeben; das hiesige Exsicc. (Herb. Mus. olim Palat. Vind.) zeigt jedoch nichts von dem Pilz.

³⁾ Betreffs *A. Coëmansii* betone ich noch, daß Saccardo (Syll. fung., vol. VIII, p. 528) ihn als Synonym zu *Ascophanus microsporus* (B. et Br.) Phill. stellt, während er ihn (vol. XXII, p. 707) als eigene Spezies behandelt.

man aber jetzt allgemein als *Discina ancilis* Rehm ansieht, welche insbesondere durch ihre spindelförmigen Sporen ausgezeichnet ist, die beiderseits in eine kurze, kegelförmige Spitze ausgezogen sind. Nachdem Boudier eine typische *Acetabula* abbildet, deren Sporen elliptisch sind, ist zu ersehen, daß er *Peziza ancilis* Pers. in ganz anderem Sinne — vielleicht unrichtig — genommen hat.

Was die *Acetabula ancilis* Boud. weiters betrifft, so ist sie nach Beschreibung und Abbildung von *A. vulgaris* Fuck. eigentlich durch nichts als durch die graugelbe Farbe verschieden. Sie stellt eine blaßgefärbte Form der *A. vulgaris* Fuck. dar, die ich, nachdem der anderweitig vergebene Namen «*ancilis* Pers.» wohl nicht gut verwendet werden kann, als f. *pallescens* Keißl. bezeichne ¹⁾. Sehr schöne Exemplare dieses Pilzes habe ich im Mai 1919 im Lainzer Tiergarten (bei Wien) nicht weit vom Schloß Hermes auf erdigen Böschungen gefunden, ferner auf Waldboden am Sagberg bei Tullnerbach, Juni 1918 (Fruchtschichte blaßbraun [Klincksieck-Valette, Code de Coul., schwach nr. 143], außen gelblichweiß [nr. 128 a]).

Was Bresadola (Fungi trident., Tab. 113, fig. 1) als *Acetabula vulgaris* Fuck. abbildet, entspricht eigentlich nach der lichten Farbe mehr der *A. vulgaris* Fuck. f. *pallescens* Keißl. Als Gegenstück zu der eben genannten Form von blasser Farbe wäre die dunkel, fast schwarz gefärbte *A. Barlae* Boud. zu nennen, welche auch bildlich in Boudiers Icon. fung., vol. II, Pl. 245 festgehalten ist. Da sich dieselbe — von der Farbe abgesehen — nur durch ganz geringfügige Merkmale von *A. vulgaris* unterscheidet, kann ich dieselbe nur für eine Form dieser letzteren halten, die ich als *A. vulgaris* Fuck., f. *Barlae* (Boud.) Keißl. anspreche. Als weitere Abbildung wäre hieher zu ziehen Bresadola, Fungi trident., Tab. 113, fig. 2, welche nach der dunklen Färbung nicht *A. ancilis* in dem Sinne, wie dieser Namen oben gebraucht wurde, sein kann. Wohl hätte die Bezeichnung *A. ancilis* (Pers.) Bres. (1900) für die dunkle Form von *A. vulgaris* die Priorität vor der gleichen Namensgebung Boudiers (1907); doch läßt sie sich weder im Sinne Bresadolas noch Boudiers bewerten, da *Peziza ancilis* Pers. von Rehm schon viel früher (1894) als *Discina* gedeutet und der Namen in dieser Gattung verwendet wurde.

12. Über *Peziza granulosa* Schum.

In Cooke's Mycographia p. 232, Pl. 109, nr. 390 und 391 findet sich eine *Peziza (Humaria) granulosa* Schum. samt var. *Boudieri* Cke. beschrieben und abgebildet. Die Exemplare, auf welche sich der Genannte

¹⁾ Cooke, Mycogr. Pl. 103, fig. 372, *Discina ancilis* Fuck., mit elliptischen Sporen, wäre nach der Auffassung im Sinne von Rehm gleichfalls als identisch mit *A. vulgaris* Fuck. f. *pallescens* Keißl. anzusehen.

stützt, stammen von Boudier, der nachträglich die erwähnte Art und deren Varietät in seinen *Icones fungorum*, vol. II, Pl. 272 und 273 und vol. IV, p. 148 und 149 als *Aleuria granulosa* Boud. abbildet und beschreibt. Da Boudier ausdrücklich hervorhebt «thèques bleuissant au sommet par l'iode» und dies auch bildlich zur Darstellung bringt, kann der Pilz keine *Humaria*, bzw. *Aleuria* sein, sondern muß zu *Plicaria* gebracht werden. Hierbei soll in nomenklatorischer Hinsicht noch etwas zur Sprache gebracht werden. Es gibt eine *Peziza granulosa* Pers., welche Fries (*Syst. mycol.* II/1, p. 67) als Synonym zu *P. granulata* Bull. stellt, ferner eine *P. granulosa* Schum., welche der gleiche Autor (l. c. et p. 51) teils als Synonym zu der eben angeführten *Peziza*, teils zu *P. repanda* bringt. Wohl gehört *P. granulosa* Schum. weder zu der einen noch zu der anderen Art, sondern deckt sich möglicherweise mit dem, was Cooke als *P. granulosa* Schum. ansieht. Da in Fries, *Syst. mycol.* der von Schumacher gegebene Namen ¹⁾ nicht unter den zu Recht bestehenden angeführt ist, kommt dieser Autor bei der Benennung der Spezies nicht in Betracht, welche man füglich als *P. (Humaria) granulosa* Cke. zu bezeichnen hat. Sie ist — wie schon betont — als *Plicaria* anzusprechen. Ich bezeichne sie als *Pl. granulosa* (Cke.) **Keißl.** mit der var. *Boudieri* (Cke.) **Keißl.** Letztere ist von der Stammart durch die olivengelbe Farbe verschieden. Exemplare der Varietät habe ich im Oktober 1918 zwischen Moos einer Wiese am Nußberg bei Nußdorf (Wien) gefunden. Die Farbe dieses anscheinend seltenen Discomyceten war auf der Fruchtscheibe gelbbraungrünlich (Klincksieck-Valette, Code d. Coul. nr. 177), außen etwas lichter und kleiig, Rand gerollt; die Größe betrug 0·5—2 cm. Schläuche zylindrisch, oben abgeflacht, ca. $270 \times 15 \mu$ (J + stark den ganzen Schlauch färbend), Sporen elliptisch, glatt, ohne Öltropfen, ca. $12-15 \times 8-9 \mu$ (also etwas kleiner als Cooke und Boudier dieselben beschreiben), Paraphysen fädig, farblos, oben kaum verdickt und leicht bräunlich.

Saccardo (*Syll.*, XI, p. 317) zählt die Art unter *Humaria* auf; was Bresadola (*Fungi trid.* I, p. 77, Tab. CXCI) als *Peziza granulosa* Schum. beschreibt und abbildet, halte ich nicht für diese Art (auch nicht im Sinne Cookes), sondern nach der bedeutenden Größe der Fruchtkörper und Schläuche und dem Stielansatz — vorausgesetzt J +, worüber sich Bresadola nicht äußert — für eine *Pustularia*, die in die Nähe von *P. vesiculosa* Fuck. zu stellen ist. Ebenso glaube ich, daß *Peziza varia* Fr.,²⁾ nach Bresadola, J +, wohl eine *Pustularia* sein wird. Die von Bresadola l. c. p. 76, Tab. CLXXXVIII beschriebene *P. varia* f. *lignicola* ist schon nach dem von ihm zitierten Synonym *Peziza Stevensoniana* Ellis, die von Rehm mit Recht als *Pustularia Stevensoniana* aufgezählt wird, eine *Pustularia*

1) Übrigens wäre ja auch derselbe um 2 Jahre später publiziert als der Persoonsche Namen.

2) In Saccardo, *Syll.* VIII p. 142 als *Humaria*.

und muß den letztgenannten Namen erhalten. Im Wienerwald habe ich diese Spezies einige Male teils auf Erde, teils auf Holz gefunden und den Eindruck gewonnen, daß *Pustularia Stevensoniana* (Ell.) Rehm nichts als eine Varietät von *P. vesiculosa* sei, die kleinere, schmälere Schläuche, kleinere Sporen und helle Paraphysen besitzt (*P. vesiculosa* var. *Stevensoniana* [Ell.] Keißl.). Was endlich *Peziza varia* f. *terrestris* Bres. l. c. p. 76, Tab. CXC betrifft, so stellt sie wohl nur eine erdbewohnende, besonders üppige Form der zu *Pustularia* zu rechnenden *Peziza varia* dar, welche wohl — ähnlich wie die Stammart — in die Nähe der *Pustularia vesiculosa* Fuck. var. *cerea* (Sow.) Rehm eingereiht werden muß oder mit ihr identisch ist. *P. vesiculosa* scheint eben überhaupt eine etwas polymorphe Art zu sein. Was Boudier, Icon. fung. II, Pl. 267 als *Aleuria varia* bringt, entspricht dem Typus von *Peziza varia*.

Saccardo (Syll. fung., vol. XIX, p. 879) zitiert zu *Humaria granulosa* (Schum.) Sacc. noch eine Abbildung in Gillet, Champ. France, Disc., fig. 22 ¹⁾; diese paßt wohl auch auf *Plicaria granulosa* (Cke.) Keißl.

Zum Schlusse betone ich noch, daß *Humaria elaeocarpa* Sacc. (syn. *Peziza olivacea* Quéll. [non Batsch], abgebildet nach Quélléschen Exemplaren in Cooke, Mycogr. Pl. 109, nr. 389, wahrscheinlich auch nahe verwandt mit *Plicaria granulosa* (Cke.) Keißl. var. *Boudieri* (Cke.) Keißl. ist. *Aleuria olivacea* Boud. (Bull. soc. myc. Fr. 1897, p. 14, Tab. III, fig. 1 et Icon. fung., vol. II, Pl. 282 [als *Galactinia*]) ist nach der Blaufärbung der Schläuche durch Jod offenkundlich eine *Plicaria* (*Pl. olivacea* [Boud.] Keißl.), sie erinnert in Gestalt und Farbe etwas an *Pl. granulosa*, hat aber warzige Sporen. Saccardo (Syll. fung., vol. XIV, p. 745) zieht die Boudiersche Art zu *Peziza* als *P. olivacea* Sacc. et Syd.; dabei hat er übersehen, daß es schon eine *P. olivacea* Batsch (Fries) und eine *P. olivacea* Quéll. gibt, welch letztere er selber in *Humaria elaeocarpa* umtaufte.

13. Über *Helvella pezizoides* Afz.

Von Afzelius wurde eine *Helvella pezizoides* beschrieben, welche nach dem Autor durch ihre zuerst halbkugelig schüsselförmige Fruchtschichte ausgezeichnet ist, welche sich dann ausbreitet, manchmal späterhin zweilappig herabgebogen wird. Als Synonym hiezu wird *Peziza helvelloides* Fries angesehen, die auch in Cookes Mycogr. Pl. 48, fig. 190 abgebildet wurde. Phillips ²⁾ hat diese Art als *Lachnea*, Gillet ³⁾ als *Aleuria*, Boudier ⁴⁾ als *Leptopodia* angesprochen. Später hat Gillet (l. c. fig. 23) eine

¹⁾ In dem mir zur Verfügung stehenden Exemplar findet sich diese Abbildung im offenbar unvollständig gebliebenen 2. Teil der Discomyceten, wo bei meinem Exemplar wenigstens keine Tafelnumerierung aufgedruckt erscheint.

²⁾ Vgl. Man. brit. Discom., p. 206.

³⁾ Vgl. Champ. France, Discom., p. 40.

⁴⁾ Icon. fung. II, Pl. 235 et IV, p. 124.

Abbildung einer Varietät gegeben, die er auf der betreffenden Tafel handschriftlich als var. *macropodia* bezeichnete, welche später von Saccardo (Syll. fung., vol. XIX, p. 849 als var. *macropodia* Sacc. et Trott. publiziert wurde. Weiters hat Bresadola (Fungi Trid., p. 63, Tab. 70) zu *Helvella pezizoides* eine f. *minor* aufgestellt.

Helvella pezizoides wird von den Autoren mit *Macropodia macropus* Fuck. verglichen, die aber nicht schwärzlich gefärbt ist und andere Sporen besitzt; ferner wurde betont, daß sie an *H. atra* Kön. erinnere, welche — wie unter anderem auch Rehm hervorhebt — nie in Schüsselform entwickelt sein soll.

Nun hatte ich im September 1915 Gelegenheit, in Buchenwäldern am Gr. Steinbachberg bei Tullnerbach (Wiener Wald, Niederösterreich) eine größere Menge von *H. atra* zu beobachten, die in zweierlei Gestalt auftrat; die einen wiesen den normalen sattelförmigen, zweilappig herabgeschlagenen Hut auf, die anderen aber — auf dem nämlichen Standort neben diesen gewachsen — trugen eine schüsselförmige, *Peziza*-artige Fruchtschichte, welche man nach Beschreibung und Abbildung als *H. pezizoides* Afz. bestimmt hätte. Zwischen beiden Typen gab es auch Übergänge. Nach dieser Beobachtung muß ich wohl erklären, daß *H. pezizoides* Afz. einfach identisch mit *H. atra* Kön. ist. Letztere Bezeichnung hat die Priorität, da sie in Fries, Syst. mycol. II/1 auf S. 19, *H. pezizoides* dagegen auf S. 20 publiziert wurde.

Wenn Afzelius und auch Bresadola (l. c.) schreiben, daß bei *H. pezizoides* der Fruchtkörper erst schüsselförmig, dann ausgebreitet, zuletzt manchmal zweilappig herabgeschlagen sei, so ist das — glaube ich — nicht richtig. Die Sache verhält sich vielmehr nach meinen Wahrnehmungen gerade umgekehrt. Die jungen Individuen besitzen die normale sattelförmige Gestalt des Hutes; später rollt sich die Fruchtschichte hinauf und wird schüsselförmig, so daß also gerade die älteren Exemplare unter Umständen pezizoid aussehen können.

Bezüglich der *Leptopodia murina* Boud., Hist. class. Disc. p. 37 et Icon. fung., vol. II, Pl. 237 muß ich bemerken, daß ich dieselbe nur für eine graue Varietät von *H. atra* ansehe (*H. atra* Kön. var. *murina* [Boud.] **Keißl.**), da sie sich außer in der Farbe durch nichts von *H. atra* unterscheidet.

Möglicherweise sind auch *H. ephippium* und *Leptopodia Cookeiana* Boud., Hist. class. Disc. p. 27 et Icon. fung., vol. II, Pl. 236 von *H. atra* nicht spezifisch zu trennen.

Kurz zusammengefaßt ergibt sich folgendes:

Helvella atra Kön.

syn. *H. pezizoides* Afz. — *Aleuria pezizoides* Gill. — *Lachnea pezizoides* Phill.

Formen: var. *macropodia* (Gill. in man.) Sacc. et Trott. nom. sol. — var. *murina* (Boud.) **Keißl.** — f. *minor* (Bres.).

14. Über *Helvella pallescens* Schöff.

In Fries, Syst. mycol. II₁, p. 26 findet sich eine *Helvella sulcata* Afz. β) *pallescens* Fr., welche vor Fries von Schäffer (Icon. fung. IV, p. 114, Tab. 332) als eigene Art beschrieben wurde; in diesem Sinne wird sie auch von den neueren Autoren zumeist behandelt. Eine gute Abbildung von *H. pallescens* gab Bresadola (Fungi trident., Pl. 146, fig. 3), Cooke (Mycogr. Pl. 94, fig. 341) bringt eine als *H. pallescens* Schöff.? bezeichnete Darstellung einer *H. pallescens* mit einem «pezizoid» aufgebogenen Hut, welche sich entweder auf ein Altersstadium oder eine abnorme Entwicklung von *H. pallescens* bezieht. Rehm ¹⁾ führt die genannte *Helvella* ebenfalls als eigene Spezies an. Seine Bemerkung «nach Cooke würde *H. sulcata* bei Fries (Syst. mycol., II, p. 16) hierher gehören» beruht auf einem Irrtum, denn Cooke l. c. p. 200 bemerkt nur, daß Fries *H. pallescens* Schöff. unter *H. sulcata* als Varietät subsumiert. Differierend sind die Angaben über die Beschaffenheit des Stieles. Schäffer schreibt ausdrücklich «*petiolo intus cavo*», auch Cooke bildet ihn hohl ab, während ihn Rehm l. c. und Bresadola l. c. als «voll» hinstellen. Wahrscheinlich kommt beides vor. Schöne Exemplare der *H. pallescens* habe ich in einem Graben im August 1915 am Gr. Steinhartberg bei Tullnerbach und nächst Kronstein bei Rekawinkl (Wiener Wald, Niederösterreich) gesammelt, die mich davon überzeugten, daß es sich um eine gute Art handle, die sich durch ihre blaßgelbe Farbe von *H. lacunosa* (= *H. sulcata*), der sie im Habitus ähnlich ist, gut unterscheidet, und die von *H. crispa* durch den nicht kraus verbogenen Hut, schlanken, kurzen Stiel, kleinere Schläuche zu trennen ist. *H. crispa* f. *lutescens* Fries ²⁾ erinnert in der Farbe an *H. pallescens*, hat aber die sonstigen oben genannten Merkmale letzterer nicht aufzuweisen.

15. Über *Verpa fulvo-cincta* Bres.

Diesen Pilz habe ich zwischen Schilf an einem Donauarm bei Tulln (Mai 1915) und unter Laubgebüsch am Gaisberg bei Perchtoldsdorf (April 1918) gefunden. Die Exemplare von Tulln entsprechen genau obiger Art, jene von Perchtoldsdorf aber entbehren des rotbraunen Hutrandes; derselbe ist entweder weiß gefärbt oder von gleicher Farbe wie der übrige Hut. An einem Stück ist der Hut oben flachgedrückt; der Stiel ist ganz schwach braun gebändert. Mit dem flachgedrückten Hut und dem weißlichen Hutrand passen die Funde von Perchtoldsdorf recht gut auf das, was Krombholz (Schwämme, Taf. V, fig. 29—31) als *V. digitaliformis* abbildet. Diese Abbildung sieht Bresadola ³⁾ als eine etwas aberrante

¹⁾ Vgl. Rabenh., Kryptfl. v. Deutschl., 2. Aufl., Bd. I, Abt. 3, p. 1188.

²⁾ Vgl. Rehm, Ascom. exsicc. nr. 1201.

³⁾ Vgl. Fungi trident. I, p. 40.

Form seiner *V. fulvocincta* an, wie ja überhaupt die *Verpa*-Arten starke Neigung zum Variieren besitzen. Mit dem rotgebänderten Stiel erinnern die am Gaisberg bei Perchtoldsdorf gesammelten Stücke schon an *Verpa digitaliformis* Pers.; meiner Meinung nach gehört *V. fulvocincta* Bres. als Varietät in den Formenkreis der *V. digitaliformis*, wofür ja die oben wiedergegebenen Wahrnehmungen deutlich sprechen. Außerdem fand ich zwischen Schilf an einem Donauarm bei Tulln (Mai 1915) Exemplare einer *Verpa*-Art, ziemlich groß, auffallend rot gebänderter Stiel, Hut spitzkegelig, welche der *Verpa digitaliformis* Pers. apud Fries, Syst. mycol., vol. II/1 (1822), p. 24, nr. 2. — *V. conica* Fl. Dan. apud Fries l. c., nr. 3 zuzurechnen sind. Der lichtgerandete Hut weist allerdings auf die früher erwähnte aberrante Form von *V. fulvocincta* hin. Dadurch wird die artliche Abgrenzung beider fast unmöglich. — In nomenklatorischer Beziehung hat obige Spezies nicht *V. conica*, sondern *V. digitaliformis* zu heißen, da letzterer Namen in Fries l. c. an einer früheren Stelle publiziert ist.

16. Über *Phyllosticta destructiva* Desm. und einige verwandte Formen.

Höhnel hat in seiner Abhandlung «Fungi imperfecti. Beitr. z. Kenntn. ders. nr. 68» (vgl. Hedw., Bd. LX [1918], p. 165 nachgewiesen, daß *Phyllosticta destructiva* Desm. var. a) *Malvarum* Desm., mit 1-zelligen (nach Desmazière später 2—3-zelligen) Sporen als *Ascochyta* (*A. destructiva* [Desm.] Höhn.) anzusprechen sei. Als Synonym gleichfalls hierher gehörig sind nach seiner Ansicht *Diplodina Malvae* Togn., *A. Malvae* Zimm., *A. Malvae* Died.,¹⁾ *A. montenegrina* Bub.²⁾ und *A. malvicola* Sacc. Letztere möchte ich fast mit Rücksicht auf die besonders großen ($20 \times 4 \mu$) mit 4 Öltropfen versehenen Sporen als *Staganospora* im Sinne Saccardos, richtig *Hendersonia* Berk. nach Höhnel ansprechen.³⁾ Als identisch zu *A. destructiva* (Desm.) Höhn. ist meines Erachtens nach auch *A. parasita* Fautr. in Rev. mycol. 1892, p. 79 anzusehen. Leider ist das Originalexemplar in Roumeg., Fungi sel. exsicc. nr. 5660, welches mir der inzwischen verstorbene Hofrat v. Höhnel aus seinem Herbar gütigst zur Verfügung stellte, so gut wie steril, so daß eine sichere Feststellung nicht möglich war.

Ascochyta alceina Lamb. et Fautr. (in Bull. soc. myc. France XV [1899], p. 153) auf Stengeln von *Alcea rosea* besitzt keine Pseudopyknidien, sondern rundum geschlossene, wenn auch zartwandige Gehäuse und muß daher als *Diplodina* behandelt werden; sie ist offenbar synonym zu *D. Malvae* Togn. (in Atti Istit. botan. Pavia, II. sér., vol. V [1894], p. 12) auf Stengeln

¹⁾ Vgl. Kryptfl. Brand., Bd. IX, Pilze (1912), p. 391.

²⁾ Vgl. auch Bubák in Ann. naturhist. Hofmus. Wien, Bd. 28 (1914), p. 206.

³⁾ l. c. p. 149.

von *Malva moschata*, welche nach Höhnel eine *Ascochyta* ist (vgl. Straßer in Verh. zool.-bot. Ges. Wien 69 (1919), p. 382. — Auch *D. Althaeae* Holl. (in Ann. Mus. Nat. Hung. IV [1896], p. 342) auf Stengeln von *Althaea officinalis* ist völlig gleich mit *D. Malvae* Togn.

Für *Althaea rosea* beschreibt Saccardo eine *Phyllosticta althaeina* Sacc.; dieser Pilz stellt nach den Angaben «*sporulis . . . 2-guttatis*» wohl auch nur eine noch jugendliche *Ascochyta* dar, welche wohl mit *A. althaeina* Sacc. et Bizz. (1889) auf *Althaea officinalis*¹⁾ identisch sein könnte. Auch *Phyllosticta althaeicola* Pass.²⁾ (1885) auf gleicher Nährpflanze ist nach den mit 2 Öltropfen versehenen Sporen eine noch jugendliche *Ascochyta*, die nach der Beschreibung wohl auch sich mit *A. althaeina* Sacc. et Bizz. deckt. Nicht ausgeschlossen ist es hiebei, daß *A. althaeina* Sacc. et Bizz. selber auch mit *A. destructiva* (Desm.) Höhn. identisch ist. Dagegen würden nur die Merkmale «*peritheciis . . . lenticularibus, laxiuscule ochraceo-cellulosus*» und «*sporulis . . . curvulis*» sprechen. Zu dieser gibt es noch eine *f. microspora* Sacc., Syll. fung. X (1892), p. 365 sub *Septoria Fairmani* Ell.

Zu *A. althaeina* Sacc. et Bizz. beschreibt Passerini (apud Brun. in Rev. mycol. VIII [1886], p. 141) eine var. *brunneo-cincta* mit braungeränderten Flecken,³⁾ die man für eine unbedeutende Form halten könnte, wenn nicht Passerini ausdrücklich hervorheben würde, daß neben isolierten Sporen auch solche vorkommen, die in Kreuzform vereinigt sind. Es wäre interessant, das betreffende Original zu sehen und festzustellen, was da für ein Pilz vorliegt. *Ascochyta alceina* Lamb. et Fautr. in Bull. soc. mycol. France XV (1899), p. 153 auf lebenden Stengeln von *Alcea rosea* muß nach der Beschreibung als synonym zu *A. althaeina* Sacc. et Bizz. angesehen werden.

Von *Phyllosticta destructiva* Desm. b) *Lycii* Desm. hat Höhnel (l. c.) nachgewiesen, daß sie auch eine *Ascochyta* sei, die er *A. Lycii* (Desm.) Höhn. nennt. Hiezu gehört nach ihm auch *A. destructiva* Kab. et Bub. (in Sitzungsber. böhm. Ges. Wiss. 1903, XI, p. 4) und *A. Lycii* Rostr. (in Bot. Tidskr., vol. 26 [1905], p. 311). Meiner Meinung nach ist auch *A. Lycii* Diedicke l. c. hierher zu bringen, dessen Beschreibung sich ganz mit den früher genannten Arten deckt. In Klotzsch, Herb. mycol. Nr. 1252 ist eine *Depazea lyciicola* Lasch nom. nud.⁴⁾ (vgl. auch Saccardo l. c., vol. XXII₂, p. 868); die Untersuchung des Originals ergab 2-zellige Sporen von

¹⁾ Apud Sacc., Miscell. mycol., I. Fungi gall. in Atti d. R. Ist. Sc., Lett. ed Arti, 6. sér. T. II a (1883), p. 444, nr. 2240.

²⁾ Fungi gall. novi in Journ. d'hist. nat. 1885, nr. 4, p. 54 et apud Pass., Thuem. et Brun. in Rev. mycol. VIII (1885), p. 154.

³⁾ Sporengroße 10—12 × 3·1—3·2 μ; Sacc. l. c. vol. X, p. 302 gibt sie irrtümlich mit 30 μ Länge an.

⁴⁾ Vgl. auch Bubák in Ann. naturhist. Hofmus. Wien, Bd. 28 (1914), p. 206.

8—10 × 3—4 μ . Größe; diese Art ist auch synonym zu *Ascochyta Lycii* (Desm.) Höhn. In Thuem., Fungi austr. Nr. 291 ist eine *Depazea Lycii* Lasch ausgegeben, die aber — wenigstens an dem Exemplar, das ich sah — ganz steril ist. *Phyllosticta Lycii* Ell. et K. ist nach dem Originalexemplar (Rabh.-Wint.-Pazschke, Fungi eur., Nr. 3986) eine gute Art, die mit *Ascochyta* nichts zu tun hat. Eingemengt tritt ein *Colletotrichum* (oder junge *Vermicularia*?) auf.

Desmazières stellt zu seiner *Ph. destructiva* auch eine var. f. *Menyanthis*, welche in den «Pl. crypt. de France» nr. 681 ausgegeben und auf gedruckter Etiquette daselbst folgendermaßen — allerdings ungenügend — beschrieben erscheint: «voisine de genre de notre *Septoria Menyanthis* ne peut se confondre avec lui, quoique vivant ensemble et quelque fois mêlés sur la même feuille». Die ausführlichere Beschreibung war für die «Notice XXV», die aber nicht publiziert wurde. Nun hat Oudemans (vgl. Nederl. Kruidk. Ark., 2. sér., T. 3 [1903], p. 262) eine *Ascochyta Menyanthis* Oud. aufgestellt, ohne von der Desmazièreschen f. *Menyanthis* zu *Phyllosticta destructiva* Notiz zu nehmen. Wohl sind die Sporen von *A. Menyanthis* Oud. etwas größer (14—19 × 2—3.5 μ), mitunter mit 4 Öltropfen versehen; doch glaube ich nicht irre zu gehen, wenn ich var. f. *Menyanthis* Desmaz. von *Ph. destructiva* als hieher gehörig betrachte, um so mehr als auch Oudemans die Vergesellschaftung des Pilzes mit *Septoria Menyanthis* erwähnt. Der Pilz erscheint auch in Rabenh.-Winter, F. eur. nr. 3092 als *Ph. destructiva* Desm. forma *Menyanthidis* nom. nud.¹⁾ ausgegeben. Dieses Exsiccata ist gleichfalls als Synonym zu *A. Menyanthis* Oud. zubringen.

Weiters hat Desmazières in den «Pl. crypt. de France» nr. 682 eine var. g) *Lilacis* zu *Ph. destructiva* mit ganz ungenügender Beschreibung — die beabsichtigte Publikation in «Notice XXV» erfolgte nicht — ausgegeben. Er zieht hiezu als Synonym *Ph. Syringae* West in Bull. de l'Acad. Brux. XVIII (1851), pt. 2, p. 400. An der Identität beider ist nicht zu zweifeln. Jedenfalls hat aber Bresadola²⁾ recht, wenn er *Ph. Syringae*, dessen Sporen mit 2 Öltropfen versehen sind, als ein Jugendstadium einer *Ascochyta*, von der ihm Krieger (Fung. sax. 1199) reife Exemplare mit zweizelligen Sporen lieferte, ansah und sie als *A. Syringae* Bres. beschrieb. Hieher ist als Synonym *Ph. destructiva* Desm. var. g) *Lilacis* Desm. ined. zu stellen. Auf Kapseln von *Syringa vulgaris* hat Hollós (in Növen. Közlem. VI [1907] p. 63) eine *Diplodina Syringae* aufgestellt, die nach der Beschreibung vielleicht auch dasselbe sein könnte wie *A. Syringae* Bres.; nur macht mich der gelbliche Farbenton der Sporen und der Umstand, daß Hollós die Art mit *Microdiplodia* vergleicht, etwas stutzig.³⁾

¹⁾ Auch später von Winter in Hedwigia nicht publiziert.

²⁾ Vgl. Hedwigia, Bd. 33 (1894), p. 207.

³⁾ Anhangsweise erwähne ich noch, daß *Phyllosticta superflua* Oud. mit verwachsen grauen, zweitropfigen Sporen vielleicht ein Jugendstadium von *Ascochyta syringicola* Bub. et Kab. darstellen könnte, welche allenfalls in die Gattung *Ascochyta* zu bringen wäre.

Auch *Phyllosticta destructiva* Desm. var. e) *Fraxini* Desm. (gleichfalls nur in herb., nom. nudum) dürfte wohl eine *Ascochyta* sein, welche *A. Fraxini* (Desm.) **Keißl.** zu heißen hätte. Dazu synonym könnte vielleicht *Ph. Fraxini* Ell. et M. (in Amer. Natur. XVIII [1884], p. 189) sein, denn nach der Angabe «sporulis . . . 1-2 nucleatis» dürfte es sich hier auch um ein Jugendstadium einer *Ascochyta* handeln. Vermutlich gehört auch *A. Orni* Sacc. et Sp. auf Blättern von *Fraxinus Ornus* hieher. Anschließend daran sei noch erwähnt, daß *Diplodia pterophila* Fautr. (in Rev. myc. XII [1890], p. 124) mit hyalinen Sporen doch eine *Ascochyta* ¹⁾ ist, welche *A. pterophila* (Fautr.) **Keißl.** zu heißen hat. Nach den langen und schmalen Sporen (10—16 × 2 μ, mittel 12 × 2 μ) scheint sie wohl von *A. Fraxini* (Desm.) verschieden und erinnert fast schön an eine *Septoria*. Dagegen ist es nicht ausgeschlossen, daß *Diplodina samaricola* Died. (in Kryptfl. Brandenb., Bd. IX [1912], p. 404) mit *A. pterophila* (Fautr.) **Keißl.** zusammenfällt. Bubák (vgl. Növ. Közlem. VI [1907], p. 40) hat für Blätter von *Fraxinus Ornus* eine *Phyllosticta Orni* beschrieben und reiht sie mit Rücksicht auf die blaßbraunen Sporen in die von ihm als Untergattung von *Phyllosticta* angesehene Gattung *Phyllostictella* Fl. Tassi ein, welche Saccardo (l. c. vol. XVIII [1906], p. 308) als Subgenus von *Coniothyrium* auffaßt. Man gewinnt den Eindruck, daß zwischen den blattbewohnenden, fleckenbildenden, blaßbraune Sporen besitzenden Vertretern der Untergattung *Phyllostictella* und der eigentlichen typischen Gattung *Coniothyrium* alle möglichen Übergänge existieren, so daß *Phyllostictella* wohl besser bei letzterer als bei *Phyllosticta* untergebracht ist, wobei es noch fraglich erscheint, ob sie sich überhaupt als Untergattung von *Coniothyrium* abtrennen läßt. Saccardo l. c. p. 306/7 hat übrigens eine Anzahl fleckenbildender, blattbewohnender, schwach braun gefärbter *Coniothyrium*-Arten sonderbarerweise nicht zum Subgenus *Phyllostictella* gebracht, wohin sie nach seiner Auffassung gehören müßten. *Diplodia hungarica* Bubák l. c. p. (51) mit geschnäbelten Gehäusen mag wohl einen Vertreter der Gattung *Pelionella* darstellen.

Weiters hat Desmazières (Pl. crypt. France, nr. 682) eine *Phyllosticta destructiva* var. h) *Ulmi* nom. nud., ²⁾ die wohl, wie Desmazières übrigens selbst schon vermutet, identisch mit *Ph. Ulmi* West. in Bull. Acad. Belg., ser. 2, T. XII (1861?) p. ? ist, die man wahrscheinlich, nachdem die Sporen mit zwei Öltropfen versehen sind, wohl als ein Jugendstadium einer *Ascochyta* hinstellen muß, welche *A. Ulmi* (West.) **Keißl.** zu nennen wäre. Anhangsweise berühre ich *Ph. ulmicola* Sacc., welche ich nach der ganzen Beschreibung (darunter der Angabe sporulis . . . e hyalino olivaceis) für ein Jugendstadium von *Ascochyta ulmella* Sacc. (sporulis . . . dilute olivaceis) mit noch ungeteilten Sporen halte. Nach den bräunlichen Sporen wäre

¹⁾ Saccardo, l. c., vol. X, p. 281 schreibt auch schon «An potius *Ascochyta*?».

²⁾ Für die Not. XXV bestimmt, die aber nicht publiziert wurde.

diese letztere zu *Ascochyttella* Died. als *Ascochyttella ulmella* (Sacc.) **Keißl.** zu bringen. Im Herbar der botanischen Abteilung des naturhistorischen Museums in Wien liegt eine *Depazea ulmicola* Hofm. (Prag, 1848, spec. orig. aus dem Herb. Weicker) auf; das Exemplar ist steril, der Name existiert nur im Herbar und ist daher zu streichen. — *Phyllosticta confertissima* Ell. and Er. (in Proceed. Acad. Nat. Scient. Philadelphia 1893 (1894), p. 455, an Blättern von *Ulmus fulva*, auf welche ich gelegentlich obiger Untersuchungen kam, scheint nach den dicht gedrängten Gehäusen mit gekrümmten Sporen etwas ganz anderes zu sein.

Endlich hat Roumeguère (Fungi gall. exs. nr. 1326 et Rev. mycol. III [1881], p. 9) eine *Phyllosticta destructiva* f. *pruni* nom. nud. ausgegeben.

Magnier (Fl. sel. exsicc. nr. 1058) gab eine *Ph. destructiva* f. *Pruni Cerasi* Roum.¹⁾ aus; das Exemplar ist aber — wenigstens im Herbar der botan. Abteil. d. naturhist. Mus. in Wien — ganz steril.

17. Über *Phyllosticta mahoniaecola* Pass.

In Brunauds Abhandlung «Sphaeropsidées nouvel., rar. ou crit.» in Rev. mycol. VIII (1886), p. 138 finden wir eine *Phyllosticta mahoniaecola* Pass. auf Blättern von *Mahonia japonica*, von welcher Art ich ein Exemplar in Fautreys Herb. crypt. Cote d'Or unter Nr. 2765 auf *Mahonia aquifolium* in Händen hatte. Dieses, von Fautrey als fraglich bestimmt bezeichnet, scheint mir ganz gut auf obige Art zu passen, speziell auf die f. *Aquifolii* Brun. in Act. Soc. Linn. Bord., ser. V, T. 4 (1890), p. 243 nom. nud. et apud Sacc. l. c. XIV (1899), p. 845, auf die auch in der Fleckenbildung die Fautreyschen Stücke gut stimmen. Schon nach dem äußeren Befund machten die letzteren nicht den Eindruck einer *Phyllosticta*; nach dem mikroskopischen Bild, welches ein namentlich an der Mündung sehr dickwandiges, ringsum mit pfriemenförmigen Sporenträgern²⁾ ausgekleidetes Gehäuse bot, kam man sofort zur Überzeugung, daß ein Vertreter der Gattung *Phomopsis* vorliege. Wenn — was nach allem höchst wahrscheinlich — die Fautreyschen Exemplare sich mit *Phyllosticta mahoniaecola* Pass. decken, ist diese als *Phomopsis* anzusehen und hat *Phomopsis mahoniaecola* (Pass.) **Keißl.** zu heißen. Die f. *Aquifolii* Brun. stellt eine ganz belanglose Form mit etwas anderen Flecken³⁾ dar, die besser einzuziehen ist. Dagegen dürfte *Phyllosticta mahoniaecola* Pass. f. *microspora* Poll. (vgl. Sacc. XIV, p. 845) auf Blättern von *Mahonia Bealii* mit $2-2.5 \times 1 \mu$ messenden Sporen ganz etwas anderes sein. Nicht unmöglich ist dagegen, daß *Phoma Mahoniana* Sacc. auf Blättern von *Mahonia Aquifolium* sowie

¹⁾ Roumeguère bezeichnet den Pilz nur als f. *pruni*.

²⁾ Sporenträger, zirka $6-10 \times 1 \mu$, Sporen $6-10 \times 3-4 \mu$, lacunös (nicht eigentlich mit Öltropfen).

³⁾ Vielleicht nur Altersunterschied oder durch die andere Unterlage bedingt.

var. *sicula* Scag. (vgl. Sacc. l. c. XVI, p. 851) identisch mit *Phomopsis mahoniaecola* Keißl. ist, welche letztere möglicherweise zu *Diaporthe hypospilina* Sacc. et Flag. gehört.

Bei diesem Anlasse bemerke ich, daß *Phoma Mahoniae* Thuem.¹⁾ auf Blättern von *Mahonia Aquifolium*, abgesehen von dem Auftreten auf Blättern, nach den zartwandigen, pseudopyknidialen Gehäusen als *Phyllosticta* (*Ph. Mahoniae* [Thuem.] Keißl.) angesehen werden muß; im Zusammenhang damit ergibt sich die Notwendigkeit, *Phyllosticta Mahoniae* Sacc. et Speg. (1879; vgl. Sacc. l. c., III, p. 25) in *Ph. Spegazziniana* Keißl. umzutaufen. Ob *Phyllosticta japonica* Thuem. (Contrib. myc. Lusit. in Inst. Revista sc. e lett. Coimbra XXVIII, 1880/1 [1881], p. 47) von *Ph. Spegazziniana* Keißl. spezifisch verschieden, erscheint fraglich.

18. Über einige *Phyllosticta*-Arten auf *Acer*.

Im Herb. cryptog. Cote-d' Or, Nr. 2749 hat Fautrey auf Blättern von *Acer campestre* eine *Phyllosticta chlorosticta* n. spec. (nom. nud. in herb.) ausgegeben, welche später von Saccardo (vgl. l. c. XIV, p. 1137) als *Ph. chlorospila* rechtsgültig publiziert wurde. Diese Art ist offenbar identisch mit *Ph. platanoidis* Sacc. (vgl. l. c. III, p. 13) auf Blättern, besonders von *Acer platanoides*, sie hat — von anderen Merkmalen nicht zu reden — namentlich mit letzterer die Eigentümlichkeit gemein, daß die Flecken, auf denen die Gehäuse sitzen, lange grün bleiben;²⁾ die Sporen (zirka $6 \times 0.5 \mu$) sind wohl etwas größer als bei *Ph. platanoidis* ($2-4 \times 0.5 \mu$), aber gerade stäbchenförmige Sporen haben, wie Höhnel³⁾ mehrfach betont, die Eigentümlichkeit, in Bezug auf Länge ziemlich zu variieren. Kabát und Bubák (Fungi imperf. exs. Nr. 657) haben den Fautreyschen Pilz auf *Acer campestre* als *Ph. platanoidis* Sacc. f. *Aceris campestris* ausgegeben, waren also auch schon der Ansicht, daß der Pilz auf *A. campestre* mit jenem auf *A. platanoidis* identisch sei. Von mir wurde die gleiche Art auf Keimblättern von *A. pseudoplatanus* gesammelt;⁴⁾ auch hier sieht man, daß die betreffenden Stellen an den Kotyledonen länger grün bleiben. *Ph. acerina* All. in Kerner-Fritsch, Schedae ad fl. exs. Austro-Hung. VIII (1899), p. 106, Nr. 3179 auf Blättern von *A. pseudoplatanus* hat ähnliche stäbchenförmige Sporen, doch ausgesprochen verfärbte Flecken mit oberseits sitzenden Gehäusen; daher ist diese Spezies wohl von *Ph. platanoidis* zu trennen, sie erinnert dagegen eher an *Ph. campestris* Pass., welche mit Rücksicht auf die deutlich verfärbten Flecken trotz Vorkommens auf *Acer campestris* wohl mit *Ph. chlorospila* Sacc. (*Ph. chlorosticta* Fautr.)

¹⁾ Contrib. Fung. Litor. I in Bollet. Soc. Adr. sc. nat. Trieste III (1878), p. 452, Nr. 161.

²⁾ Vgl. auch Diedicke in Kryptfl. v. Brandenb. IX, p. 17.

³⁾ Vgl. z. B. Fragm. z. Myk. Nr. 1130 (Sitzungsber. Ak. Wiss. Wien, Abt. I, Bd. 127 [1918], p. 602).

⁴⁾ Keißler in Beih. Bot. Centralbl., Bd. 30 (1914), Abt. 2, p. 444.

= *Ph. platanoidis* Sacc. nichts zu tun hat. Vielleicht fällt aber *Ph. minutissima* Ell. et Ev. (1891) mit *Ph. campestris* Pass. (1886) zusammen, dasselbe könnte auch bei *Ph. destruens* Desm. var. *Aceris platanoidis* Sacc. l. c. III (1884), p. 31 und *Ph. Aceris* Sacc. (1878) zutreffen. Betreffs *Phoma minima* (B. et C.) Sacc. auf Blättern von *A. rubrum* wäre es mit Rücksicht auf die von Schleim umgebenen Sporen nicht undenkbar, daß wir es mit einer *Peckia* zu tun haben.

19. Über *Phyllosticta Campanulae* Sacc. et Speg.

Phyllosticta Campanulae Sacc. et Speg. ist nach den verwaschen-olivfarbigen Sporen offenbar als *Phyllostictella* zu behandeln. Sie mag als *Coniothyrium* (subg. *Phyllostictella*) *Campanulae* (Sacc. et Speg.) **Keißl.** bezeichnet sein. *Phyllosticta carpathica* All. auf *Campanula*, von der Allescher¹⁾ selber angibt, daß gelegentlich zweizellige Sporen vorkommen, muß wohl als Jugendstadium einer *Ascochyta* aufgefaßt werden, *A. carpathica* (All.) **Keißl.**; dagegen stellt *A. bohémica* Kab. et Bub. (vgl. Sacc. l. c. XXII, p. 1024), gleichfalls auf *Campanula*, nach den mit mehreren Öltropfen versehenen zweizelligen Sporen, neben welchen gelegentlich drei- bis vierzellige auftreten, wohl ein jugendliches Stadium einer *Staganospora* Sacc. (= *Hendersonia* sensu Höhn.) dar. *Phyllosticta veraltiana* Mass. (vgl. Sacc. l. c. p. 845), ebenfalls auf *Campanula*, dürfte nach der Beschreibung mit *Ph. alliariaeifolia* All. (syn. *Ph. fallax* All., non Sacc. et Roum.) zusammenfallen.

Phyllosticta Aloidis Oud. (vgl. Sacc. l. c. XVIII, p. 242) könnte man nach den biguttulaten Sporen eventuell für eine jugendliche *Ascochyta* halten, doch zeigt mir das Exemplar dieser Art in Sydow, Mycoth. germ. Nr. 1253, welches genau auf die Beschreibung stimmt, Sporen ohne Öltropfen bei Fehlen jeder Wandbildung, was dafür spricht, daß eine echte *Phyllosticta* vorliege.

20. Über einige *Phyllosticta*-Arten.

Phyllosticta discincola Ell. and Ev. in Proceed. Acad. Nat. Scienc. Philadelphia 1893 (1894), p. 454 auf Blättern von *Forsythia* ist nach den olivenfarbenen Sporen ein *Coniothyrium*, das in die allerdings schwach abgegrenzte Untergattung *Phyllostictella* gehört (*C. [Phyllostictella] discincola* [Ell. et Ev.] **Keißl.**). Ebenso muß auch *Ph. orbicula* Ell. and Ev. l. c. p. 455 mit hyalinen oder fast olivenfarbigen Sporen als *Coniothyrium (Phyllostictella) orbicula* (Ell. et Ev.) **Keißl.** behandelt werden.

Phyllosticta moricola Ell. and Ev. l. c. p. 455 kann, nachdem die Sporen zwei Öltropfen führen, vielleicht das Jugendstadium einer *Ascochyta* mit noch ungeteilten Sporen sein. Beschrieben ist anscheinend eine solche

¹⁾ Vgl. Rabenh., Kryptfl., 2. Aufl., Abt. I, Bd. 6, p. 109; ferner Diedicke in Kryptfl. v. Brandenb. IX, p. 31.

Ascochyta noch nicht. *Phyllosticta Iridis* Ell. and Ev. l. c. p. 456 könnte, nachdem die Sporen gleichfalls Öltropfen besitzen, als jugendliche *Ascochyta* aufgefaßt werden, die möglicherweise zu *A. Iridis* Oud. zu rechnen ist.

Staganospora pedunculi Ell. and Ev. l. c. p. 457 mit zylindrischen, vielkernigen (also ungeteilten) Sporen von $18-22 \times 2-2.5 \mu$ Größe erinnert schon stark an *Septoria*; dagegen muß *Septoria gigaspora* Ell. and Ev. l. c. p. 458 nach den bei einer Länge von $75-100 \mu$ in der Breite $6-8 \mu$ messenden Sporen mit zahlreichen Wänden als *Staganospora* (*Hendersonia* nach Höhnel) aufgefaßt werden.

21. Über die *Diplodia*-Arten auf *Platanus*.

In den Ann. mycol. VI (1908), p. 562 hat Saccardo eine *Diplodia platanicola* auf Zweigen von *Platanus* aufgestellt, welche von Vogel bei Tamsel (Brandenburg) gesammelt wurde. Die Untersuchung dieses Original-exemplares,¹⁾ welches ich im Herbar des naturhistorischen (Hof-)Museums in Wien antraf, zeigte mir, daß zunächst die Beschreibung der Sporen falsch sei. Saccardo schreibt «*sporulis . . . nitide fuliginis, 2-guttatis*»; ich konnte aber selbst an jungen Sporen nie Öltropfen feststellen und die Farbe der Sporen ist dunkelschwarzbraun. Dies ist auch Diedicke bereits aufgefallen, der (vgl. Kryptfl. v. Brandenb. IX, p. 624) dementsprechend die Beschreibung der Sporen korrigierte. Betrachtet man den Pilz auf den dünnen *Platanus*-Zweigen, so sieht man nicht selten, daß aus den Spalten des Periderms zwei oder auch mehrere, dicht beisammenstehende Gehäuse hervorschauen. Bei mikroskopischer Untersuchung stellt sich heraus, daß die Gehäuse miteinander verschmelzen, man sieht sehr dicke Pyknidenmembranen,²⁾ mit einem Wort wir haben eine *Botryodiplodia* vor uns, die *B. platanicola* (Sacc.) Keißl. zu heißen hat. Es sei aber ausdrücklich bemerkt, daß der Pilz an verschiedenen Stellen als *Diplodia* auftritt, ähnlich wie dies Höhnel (vgl. Hedwigia, Bd. LIX [1917], p. 268) für *Botryodiplodia faginea* (Fr.) Höhn. nachgewiesen hat, die auch als *Macrophoma*, *Sphaeropsis* und *Diplodia* vorkommen soll. *Sphaeropsis Platani* Peck (vgl. Sacc. l. c. III, p. 299) ist vielleicht auch ein *Sphaeropsis*-Stadium von *Botryodiplodia platanicola*.³⁾

Betreffs der übrigen auf *Platanus* wachsenden *Diplodia*-Arten bemerke ich, daß *D. ditior* Sacc. (vgl. l. c. III, p. 352) wahrscheinlich synonym mit *D. paupercula* B. et Br. var. *Platani* B. et Br. ist. *D. ditior* hat nur größere ($25-30 \times 10-12 \mu$) Sporen, doch konnte ich an einem Exemplar von *D. paupercula* var. *Platani*, das nach den kleinen Sporen richtig bestimmt sein dürfte (Saccardo, Mycotheca Veneta, Nr. 349), neben breitovalen Sporen

¹⁾ Enthält der Hauptmasse nach eine *Cytospora*, auch ein *Myxosporium*; daneben eingestreut tritt die *Diplodia* auf.

²⁾ Diedicke l. c. schreibt auch schon Fruchtgehäuse dickwandig.

³⁾ Vgl. auch Petrak, Myk. Notiz. II Nr. 65 (Anm. mycol. XIX [1921] p. 65).

($15 \times 12 \mu$) auch längliche Sporen, welche zirka $21 \times 12 \mu$ messen, feststellen. Die Sporen (meist mit einem Öltropfen und leuchtend braun gefärbt) mit anhängendem Sporenträger, jung leicht granuliert, waren hier zumeist ungeteilt, also ein *Sphaeropsis*-Stadium einer *Diplodia*. Von Fautrey (Herb. crypt. Cote-d'Or, Nr. 1353) als *D. ditior*¹⁾ ausgegebene Stücke stehen in Bezug auf Sporengröße ($18-24 \times 9-10 \mu$) intermediär zwischen den von Saccardo verteilten Exemplaren von *D. paupercula* var. *Platani* und der *D. ditior* Sacc. Offenbar ist hier eine Neigung zur Variation in der Sporengröße vorliegend, weshalb *D. ditior* Sacc. besser als Synonym zu *D. paupercula* Berk. et Br. var. *Platani* Berk. et B. gestellt wird, welche letztere wohl richtiger als eigene Spezies²⁾ (*D. Berkeleyi* Keißl.) von der auf *Lonicera* wachsenden *D. paupercula* Berk. et Br. getrennt wird. Allenfalls gehört auch noch *D. fulvella* Cke. hierher. Zum Schlusse sei noch hervorgehoben, daß *D. Platani* Tassi (vgl. Sacc. l. c. XIV, p. 937) mit kleinen Sporen vielleicht mit *D. microspora* Berk. et C. identisch ist, daß ferner *D. myxosporioides* Sacc. nach der Beschreibung allein nicht sicher zu deuten ist.

22. Über *Hendersonia Dianthi* Magn. und *H. Dianthi* Bub.

Hendersonia Dianthi Magnus in Bull. l'herb. Boiss., ser. II, Tome 3 (1903), p. 586 ist, wie mich der Vergleich authentischer Exemplare,³⁾ welche Kustos J. Bornmüller aus dem Herbar Haußknecht in Weimar in freundlichster Weise zur Einsichtnahme mir sandte,⁴⁾ lehrte, eine echte *Hendersonia*. Nach den in der Diagnose enthaltenen Ausdrücken «Wandung . . . stark und wird gebildet von einem vielschichtigen Parenchym» schien es fast, als liege ein stromatös gebauter Pilz vor, was sich aber nicht bestätigte. Zur Ergänzung der Diagnose von Magnus sei bemerkt, daß zumeist in jeder Zelle der Sporen sich je ein großer Öltropfen befindet, der nur bei ganz alten Sporen zu fehlen scheint. — Betont werden muß, daß es auch noch eine *Hendersonia Dianthi* Bub. gibt, welche in den Ann. Naturhist. Hofmus. Wien, Bd. XXIII (1909), p. 105 beschrieben ist; diese müßte natürlich als Homonym jüngeren Datums umgetauft werden,

¹⁾ Sporen hier mit zwei Öltropfen, leuchtend braun.

²⁾ Es gibt bereits eine *D. Platani* Tassi daher die Namenabänderung.

³⁾ In Gesellschaft derselben treten gewöhnlich *Pleospora dissiliens* Magn., *Pl. oligomera* Sacc. et Sp. und *Pl. herbarum* Fuck. auf. — *Pl. dissiliens* Magn. steht der *Pl. oligomera* recht nahe und stellt möglicherweise nur ein Jugendstadium der letzteren dar, bei dem die Schläuche noch mehr kurz und breit und die Sporen noch zweireihig angeordnet sind. Solche spätere Streckungen der Schläuche mit Verschiebung der Anordnung der Sporen kommen ja gelegentlich vor. Sonstige Unterschiede kann ich eigentlich nicht nachweisen.

⁴⁾ Ein zweites Original exemplar erhielt ich durch freundliche Vermittlung von Dr. F. Heinsen aus dem Herbar Magnus, das sich bekanntlich im Besitze der Hamburger Botanischen Staatsinstitute befindet. Dasselbe enthält hauptsächlich die drei früher erwähnten *Pleospora*-Arten und nur wenig Material von *H. Dianthi* Magn.

ich schlage hierfür den Namen *Hendersonia dianthicola* Keißl. nov. nom. vor. Sie steht übrigens der *H. stagonosporioides* F. Tassi recht nahe und unterscheidet sich von dieser hauptsächlich durch längere und schmälere, dunkler gefärbte Sporen ohne Öltropfen und etwas kleinere Pykniden.

Anschließend hieran bemerke ich, daß *H. canina* P. Brun. (Act. Soc. Linn. Bordeaux LII [1897], p. 146) auf Ästen von *Rosa canina* nach der vollkommen gleichlautenden Diagnose identisch mit *H. Henriquesiana* Sacc. et Roum. auf Früchten der gleichen Nährpflanze (Rev. mycol. 1884, p. 34, Tab. 42, Fig. 7) ist. Beide Arten selbst wieder dürften synonym sein zu *H. Fiedleri* West. (in Kickx, Fl. crypt. Flandr. I [1867], p. 389) auf Ästen von *Cornus*, die namentlich die so auffallende, hyaline unterste Sporenzelle, wie die beiden früher erwähnten *H.*-Arten trägt und auch sonst sehr ähnlich ist. Hinzufügen ist noch, daß *H. sanguinea* Brun. l. c. auf *Cornus sanguinea* nichts ist als eine kleinsporige Form von *H. Fiedleri* West.

23. Vorläufige Bemerkungen über die *Rhabdospora*-Arten auf *Fraxinus*.

Die wichtigsten für *Fraxinus excelsior* angegebenen *Rhabdospora*-Arten sind bekanntlich *Rh. Fraxini* Pass., *Rh. myelostromatica* Preuß und *Rh. lentiformis* Schulz. et Sacc. Liest man die Beschreibung der ersteren durch, so fällt vor allem die Angabe «Flecken stroma-artig» in die Augen. Im übrigen finden wir deutlich eine Übereinstimmung mit *Cytosporina millepunctata* Sacc.,¹⁾ daß es wohl richtig ist, *Rh. Fraxini* Pass. als Synonym zu dieser anzusehen. Die Deutung von *Rh. myelostromatica* Preuß, offenbar auch ein stromatöser Pilz, ist mit Rücksicht auf die vage Beschreibung und das Fehlen von Originalen schwer. Von *Rh. lentiformis* Schulz. et Sacc. fehlt mir ein Original Exemplar. Wenn aber — wie ziemlich wahrscheinlich — das in Kabát et Bubák, Fungi imperf. exsicc. Nr 470 ausgegebene Belegstück richtig ist, dann muß diese Art als Synonym zu *Phomopsis controversa* Trav. eingereiht werden; auf der Etikette heißt es, daß in Gesellschaft der *Rhabdospora* die *Phoma fraxinea* Sacc. auftrete. Tatsächlich ist die Sache aber so, daß neben fädigen, hackenförmigen Sporenträgern (oder Sporen, wie immer man diese Gebilde bezeichnen mag) von $24-34 \times 1 \mu$ Länge kurze gerade Träger ($12 \times 1 \mu$) zu finden sind, welche schwach spindelige, gewöhnlich mit zwei undeutlichen Öltropfen versehene, $ca. 7-8 \times 2-3 \mu$ messende Sporen abschnüren; es liegt demnach eine *Phomopsis* vor. *Phoma fraxinea* Sacc. auf *Fraxinus Ornus* ist wohl auch eine *Phomopsis*, die vielleicht mit *Ph. controversa* zusammenfällt. Auch *Phoma minima* Schulz. et Sacc. ist offenkundlich eine *Phomopsis*.

¹⁾ Bekanntlich das Konidienstadium zu *Cryptosphaeria millepunctata* Grev.

24. Über *Hyalothyridium* Tassi.

In Bull. Labor. Orto Bot. Siena 1900, p. 91, Tab. XVI, Fig. 4 hat Tassi die Gattung *Hyalothyridium* mit *H. viburnicolum* auf Zweigen von *Viburnum suspensum* aufgestellt, welche er als Gegenstück zu *Camarosporium* mit hyalinen Sporen anspricht. Die Sache schien ja so weit ganz plausibel, bis ich zu meiner Überraschung fand, daß Hollós (vgl. Ann. Mus. Nat. Hung. IV [1906], p. 368) ein *Camarosporium Opuli* auf Zweigen von *Viburnum Opulus* neu beschrieben habe, das in allen Merkmalen fast haarscharf auf *H. viburnicolum* Tassi paßt, nur daß eben die Sporen nicht hyalin, sondern braun gefärbt sind, wobei Hollós bemerkt, daß dieselben ursprünglich hyalin, später gelblich gefärbt, aber noch immer ungeteilt sind, um dann erst sich zu teilen und braun zu verfärben. In letzterer Zeit wurden zu dieser Gattung noch zwei Arten aufgestellt, nämlich *H. mutilum* (Fr.) Sacc. et Trott. in Sacc. l. c. XXII, p. 1085 auf Zweigen von *Populus* und *H. leptitanum* Sacc. et Trott. in Ann. mycol. vol. X (1912), p. 513 auf Zweigen von *Rhus oxyacantha*.

H. mutilum Sacc. et Trott. wird auf *Sphaeria mutila* Fries, Syst. mycol. II (1823), p. 424 p. p. zurückgeführt, was ich für falsch halte, denn Fries (vgl. Summa veg. Scand. sect. post. [1849], p. 417) führt dieselbe als *Diplodia mutila* an, schreibt ausdrücklich «*sporidia uniseptata*» und zitiert dazu Mont., Not. (in Ann. sc. nat., Bot. sér. I T. 1, [1834], p. 302), Tab. XIII, Fig. 7, wo zweizellige Sporen abgebildet sind. Es unterliegt keinem Zweifel, daß also Fries unter seiner *Sphaeria mutila* einen Pilz mit zweizelligen Sporen gemeint habe. Saccardo und Trotter beziehen sich auf eine Arbeit von Currey,¹⁾ der aus dem Hookerschen Herbar *Sphaeria mutila* Fries mit farblosen, mauerförmigen Sporen beschreibt, welche Saccardo und Traverso in Sacc. l. c. XIX, p. 219 als *Camarosporium mutilum* (Fr.) anführen, später als *Hyalothyridium* ansehen. Den Ausgangspunkt bildet aber *Sphaeria mutila* Curr., non Fries. — Für *Populus* sind zwar auch zwei *Camarosporium*-Arten bekannt geworden, nämlich *C. Populi* Oud., Cat. rais. Champ. (Verh. K. Akad. Wetensch. Amsterdam, 2. sér., T. XI (1904), p. 541 und *C. populinum* Maubl. in Bull. soc. myc. France XXI (1915), p. 91, Pl. VII, Fig. 2, beide auf *Populus alba*²⁾ und miteinander völlig identisch (daher letztere als Synonym zu ersterer zu stellen). Doch entsprechen dieselben in ihren Merkmalen, besonders den kleineren Sporen,³⁾ nicht einem *H. mutilum* (Curr.) Sacc. et Trott. mit braunen Sporen.

Betreffs *H. leptitanum* Sacc. et Trott. auf *Rhus* dagegen betone ich, daß bei *Camarosporium* ein bis auf die Sporenfarbe sich deckendes Gegenstück in *C. incrustans* (Sacc. in Michelia I [1878], p. 208 sub

¹⁾ Vgl. Transact. Linn. Soc. XXII (1858), p. 284, Tab. 49, Fig. 191.

²⁾ Die Sporen dürften bei beiden wohl als braun angenommen werden (Farbenangabe fehlt in den Diagnosen).

³⁾ 10—18 × 6,5—9 μ gegen 20—30 μ bei *Hyalothyridium mutilum*.

Hendersonia) Sacc., Syll. fung. III (1884), p. 463 auf *Rhus* existiert, zu dem wohl *C. rhoinum* (Cooke et Harkn. in Grevillea, 1881, p. 83 sub *Dichomera*) Sacc l. c. p. 464, auch auf *Rhus*, als Synonym gehört.

Der Umstand, daß von den drei Arten von *Hyalothyridium* zwei ein bis auf die Sporenfärbung völlig gleiches Gegenstück bei *Camarosporium* besitzen, legt mir die Vermutung nahe, daß *Hyalothyridium* nichts anderes sei als der Repräsentant einer Gruppe von *Camarosporium*-Arten, bei denen die Sporen besonders lange hyalin bleiben. Ich nehme daher nach dem gegenwärtigen Stand unseres Wissens an, daß *Hyalothyridium* als eigene Gattung zu streichen sei.

Ich füge noch bei, daß *Staganospora Bartholomaei* Sacc. et Syd. . . . in Sacc. XIV, p. 963 vielleicht nur ein Jugendstadium zu *Camarosporium Populi* Oud. darstellen könnte.

25. Über *Ovularia Vossiana* subsp. *jubatskana* Sacc.

Ovularia Vossiana (Thuem) Sacc. l. c., vol. IV (1886), p. 141 subsp. *O. jubatskana* Sacc. in Malp. vol. X (1896), p. 276, Tab. VI, Fig. 8 et Syll. fung., vol. XIV (1899), p. 1055 ist nach der Beschreibung und Abbildung, insbesondere auf Grund der grauen Sporenhäufchen (*acervulis cinerascenscentibus*) und der größeren, breiteren Sporen offenbar identisch mit *O. conspicua* Fautr. et Lamb. in Rev. mycol. vol. XVII (1895), p. 169, dessen Original (Herb. crypt. Cote-d'Or, Nr. 1793 auf *Cirsium*) ich im Herbar des botanischen Institutes der Wiener Universität einsehen konnte. Zu *O. conspicua* haben Kabát und Bubák (in Ber. naturw.-mediz. Ver. Innsbruck, Jahrg. XXX, 1905—1907 [1907], p. 34) eine var. *Cardui*¹⁾ aufgestellt, welche nach der Beschreibung ganz mit *O. conspicua* zusammenfällt. Es schreiben ja übrigens die beiden Autoren selber: «Obzwar der Pilz auf *Carduus* vorkommt, so stimmt er doch ganz gut mit der oben genannten Art, höchstens könnte man ihn für var. *Cardui* Kabát et Bubák halten.»

26. Über *Papularia Arundinis* Fr.

Papularia Arundinis Fr. — syn. *Coniosporium Arundinis* Corda. — *Melanconium sphaerospermum* Lk. subspec. 2 *inquinans* Grove in Kew, Bull. 1918, p. 173 et subspec. 3 *Bambusae* Grove l. c.

Auf abgestorbenen Schäften einer Bambusee, Brasilien: Joinville, *St. Catharina*, leg. F. Steindachner.

Sporen braun, rund, 6 μ . Höhnel (cf. Fragm. z. Mykol. Nr. 991 in Sitz. Ak. Wiss. Wien, Abt. 1, Bd. 125 [1916], p. 112) hat nachgewiesen, daß *Coniosporium Arundinis* Corda nichts als das Altersstadium eines jung *Melanconium*-ähnlichen Pilzes sei, der sich aber bei genauerer Untersuchung

¹⁾ Vgl. auch Lindau in Rabenh., Kryptfl. v. Deutschl., 2. Aufl., Pilze, Abt. IX, p. 743.

als ein Vertreter einer besonderen Tuberculariaceen-Gattung herausstellte, für deren Bezeichnung Höhnel *Papularia* Fries heranzog. Dieses Genus hat Fries in Syst. orb. veget. pars I (1825), Pl. homon., p. 195 beschrieben, doch kommt für die Zitation nicht diese Quelle in Betracht, da sie vor dem Friesschen Syst. mycol. vol. III ¹⁾ (1829) publiziert wurde, sondern Summa veget. Scand. sect. post. (1849), p. 509. Höhnel stellt zu *Papularia* auch *Melanconium sphaerospermum* (Pers.) Link, von der er übrigens an anderer Stelle ²⁾ bemerkt, daß sie mit *Coniosporium Arundinis* nahe verwandt sei und letztere vor ersterer kaum den Wert einer Varietät habe. Fries hat noch eine *Papularia Fagi* aufgestellt, die Saccardo zu *Melanconium* stellt. Die Stellung dieser Art ist ganz fraglich. Übrigens hat die Art *M. Papularia* zu heißen, denn unter diesem Namen erscheint *P. Fagi* im Syst. mycol. aufgezählt.

In einer vor kurzem erschienenen Arbeit von Grove (cf. Kew, Bull. 1918, p. 173, fig. 11) wird *M. sphaerospermum* Lk. ausführlich behandelt und *Coniosporium Bambusae* Sacc., *inquinans* D. et Mont., sowie *C. Arundinis* Corda als Subspecies zu der genannten Art gestellt. Grove hat die früher erwähnten Feststellungen Höhnel's vollkommen übersehen. Dabei ist zu betonen, daß Groves subspec. 1 *Arundinis* nach der Sporengroße (8—19 μ) besser zu *Papularia sphaerosperma* Höhn., dagegen subspec. 2 *inquinans* und subspec. 3 *Bambusae* (Sporen 6—8 μ) zu *P. Arundinis* Fr. passen; übrigens sind ja wohl die beiden *Papularia*-Arten überhaupt identisch.

Höhnel (l. c.) erwähnt, daß für die Benennung des früher besprochenen Tuberculariaceen-Gattungstypus zunächst *Spilomium* in Betracht käme. Diese Gattung wurde von Nylander, Prodr. lich. Gall. (Act. Soc. Linn. Bord. XXI [1856], p. 337) aufgestellt, weshalb *Papularia* (1849) — die Identität beider vorausgesetzt — die Priorität besäße. Dann wären wohl *Spilomium Graphideorum* Nyl. und *Sp. siliceum* (Fée) Nyl. (syn. *Gassicurtia silacea* Fée), beides Flechtenparasiten, zu *Papularia* zu bringen, wozu die Bemerkung Saccardos (l. c., vol. XVIII, p. 678) «*est quasi Coniosporium compactum pulvinatum*» aufmuntert. Ähnlich müßte es auch mit *Spilomium pertusaricola* Nyl., Enum. gen. Lich. in Mem. Soc. de sc. nat. Cherbourg, vol. V (1857), p. 91, not. 2 und einigen anderen *Spilomium*-Arten gehalten werden. Leider besitze ich augenblicklich zu wenig Vergleichsmaterial, um diese Sache zu überprüfen.

Coniosporium hysterinum Bub. in Oest. bot. Zeitschr., Bd. 54 (1904), p. 186 ist wohl nach der Beschreibung (besonders «*caespitulis hysteroideoerumpentibus*» . . . «*sporidiis . . . ex hypostromate tenuissimo radioso oriundis*», wie auch die Prüfung von Kabát-Bubák Fungi imperf. exs. Nr. 341 lehrte) eine *Papularia*, die nach der Sporengroße (7—13 × 6.5—9 μ)

¹⁾ Hier fehlt die Gattung *Papularia*.

²⁾ Vgl. Annal. mycol., vol. III (1908), p. 336.

zu *P. sphaerosperma* Höhn. gehören wird. Bubák l. c. erklärt auf Grund Vergleiches der Originalexemplare, daß *Melanconium Shiraianum* Syd.¹⁾ in Hedwigia, Bd. 38 (1899), p. (143) identisch mit *C. hysterinum* sei, weshalb Bubák l. c., Bd. 55 (1905), p. 244 aus Prioritätsgründen den Namen der Art in *C. Shiraianum* (Syd.) Bub. abändert, da er dieselbe für ein *Coniosporium* hält. Es wäre also *C. hysterinum* Bub. und *Melanconium Shiraianum* Syd. sowie *C. Shiraianum* Bub. synonym zu *Papularia sphaerosperma* Höhn.

Die Untersuchung mancher anderer auf *Bambusa* etc. angegebenen *Coniosporium*- und *Melanconium*-Arten könnte vielleicht auch noch ihre Zugehörigkeit zu *Papularia* erweisen.

27. Über *Ramularia Beccabungae* Fautr. und *R. Nicolai* Bub.

In Rev. mycol. XIV (1892), p. 10 hat Fautrey eine *Ramularia Beccabungae* auf *Veronica Beccabungae* beschrieben, zu welcher nach Höhnel²⁾ vielleicht *Cylindrospora nivea* Ung., Infl. d. Bod. (1836), p. 223 auf gleicher Nährpflanze als Synonym zu ziehen ist. Auf der nahe verwandten Nährpflanze, *V. Anagallis* und *V. aquatica*, hat Lindroth in Acta Soc. F. Fl. Fenn., vol. 23 (1902), nr. 3, p. 33 eine *R. Anagallidis* beschrieben, mit der nach Höhnel²⁾ *R. nivea* Kab. et Bub. in Oest. bot. Zeitschr., Bd. 54 (1904), p. 31 identisch ist. Schon Lindau³⁾ wirft die Frage auf, ob nicht *R. Beccabungae* Fautr. und *R. Anagallidis* Lindr. ebenfalls sich decken. Die außerordentlich nahe verwandten Nährpflanzen der beiden Pilze lassen dies wohl wahrscheinlich erscheinen. Eine Untersuchung der betreffenden Originalexemplare ergab leider, daß dasjenige von *R. Beccabungae* Fautr. steril sei. Nach dem Lupenbild ist aber jedenfalls in bezug auf die Art der Fleckenbildung keinerlei Unterschied zwischen *R. Beccabungae* Fautr. und *R. Anagallidis* Lindr. festzustellen. Wenn Lindroth meint, daß erstere durch rötliche, die Blattscheibe fast perforierende Flecke verschieden sei, so bemerke ich, daß von der in Fautreys Diagnose erwähnten rötlichen Farbe der Flecken am Originalexemplar nichts zu sehen ist. Daß die Flecken gelegentlich ausfallen, halte ich für belanglos. So bliebe denn als Unterschied noch die konzentrische Zonung der Flecken bei *R. Beccabungae*, welche aber auch nur gelegentlich zu sehen ist. Da ich sonstige Differenzen nicht finden kann, so glaube ich, daß *Ramularia Anagallidis* Lindr. (1902) identisch mit *R. Beccabungae* Fautr (1892) ist.

R. Veronicae Fautr. (Rev. mycol. XII [1890], p. 125) ist nach Lindau⁴⁾ identisch mit *Ovularia Veronicae* Sacc. Irrtümlich führt Lindau⁵⁾ diese

¹⁾ Sydow gibt die Sporen mit bloß 5—7 μ an.

²⁾ Vgl. Ann. mycol., vol. III (1905), p. 189.

³⁾ Vgl. Rabenh., Kryptfl. v. Deutschl., 2. Aufl., I/VIII, p. 495.

⁴⁾ Vgl. l. c. p. 251. ⁵⁾ Vgl. l. c. p. 497.

Art später noch unter *Ramularia* als selbständige Spezies an und wirft die Frage auf, ob hier nicht eine der anderen, auf *Veronica* vorkommenden *Ramularien* vorliege. Originalexemplare derselben habe ich leider zur Überprüfung nicht zu Gesicht bekommen. — Ich füge noch bei, daß Dufrenoy (Bull. soc. mycol. France, vol. 35 [1919], p. 37) eine *Ovularia Veroniceae* n. sp. aufstellte (auf *V. Beccabunga* ohne eigentliche Beschreibung), deren Namen — falls sie nicht synonym ist — abgeändert werden müßte.

Eine gute Art stellt *R. Scrophulariae* Fautr. et Roum. (Rev. mycol., vol. XIII [1891], p. 81) dar, zu der nach Lindau¹⁾ *R. Scrophulariae* Thuem. in hb. (nom. nud.) zu stellen ist. Im Herbar des Wiener (Hof-)Museums ist ein von Voß bei Laibach gesammeltes, als *R. Scrophulariae* f. *Scr. nodosae* Thuem. (auch nur Herbarnamen) bezeichnetes Exemplar, das ebenfalls hieher zu bringen ist. Betreffs der von Kabát und Bubák in Fungi imperf. exsicc. Nr. 42 ausgegebenen Stücke von *R. Scrophulariae* F. et R. betont Lindau, daß dieselben einzeln gebildete, septierte Sporen besitzen, während in Fautreys und Roumeguères Beschreibung dieselben als unseptiert, in Ketten stehend bezeichnet werden. Das mir zu Gebote stehende Originalexemplar aus dem Wiener Universitätsherbar²⁾ erwies sich leider auch wieder als steril. Nach der reichlichen Fleckenbildung an demselben — die Kabát-Bubákschen Stücke haben genau die gleiche Gestalt und Farbe der Flecken, doch sind die Flecken nur spärlich entwickelt — halte ich dasselbe für ein üppig entwickeltes Exemplar des Pilzes, der daher Kettenbildung zeigt, wobei die Sporen offenbar noch jung sind und daher noch keine Septierung tragen, also sich noch im *Ovularia*-Stadium befinden, wogegen die von Kabát und Bubák verteilten Exemplare anscheinend dürftig entwickelt sind, deshalb keine Ketten ausbilden; dabei sind aber die Sporen schon älter und infolgedessen bereits septiert. Ich möchte im übrigen fast glauben, daß *Ovularia duplex* Sacc. (Michelia II, p. 223) auf *Scrophularia nodosa* nur ein Jugendstadium von *Ramularia Scrophulariae* Fautr. et Roum. darstelle.

Für *Scrophularia bosniaca* hat Bubák (Beitr. Pilzfl. Montenegro in Sitzungsber. böhm. Gesellsch. Wiss. 1903, Nr. XII, p. 19 eine *R. Nicolai* aufgestellt, die auch in Kabát et Bubák, Fungi imperf. exsicc. Nr. 892 verteilt wurde. Diese ist von *R. Scrophulariae* F. et R. besonders durch die eckig begrenzten, ledergelben Flecken und die oft rosafarbenen Räschen zu trennen. Eben diese beiden Merkmale, zusammen mit Bubáks Angabe, daß die Sporen ein- bis zweizellig³⁾ sind, legt mir den Gedanken nahe, *Ovularia carneola* Sacc. (l. c. p. 222) mit ebensolchen hellen Flecken

¹⁾ Vgl. l. c. p. 498.

²⁾ Ein zweites dort gefundenes Exemplar (Crypt. Cote-d'Or) ist gleichfalls steril, trägt den Vermerk: *Conidia uniseptata*.

³⁾ In der Diagnose heißt es eigentlich «Konidien . . . einzellig, . . . ein- bis zweizellig», was den Eindruck erweckt, daß sie einige Zeit ursprünglich einzellig sind.

und rosagefärbten Räschen als ein jugendliches Stadium von *R. Nicolai* Bub. zu betrachten. Möglicherweise kann auch *O. duplex* hierher gehören.

28. Über *Ramularia pseudococcinea* Lindr.

In Acta Soc. F. Fl. Fenn. XXIII, Nr. 3 (1902), p. 32 hat Lindroth für *Veronica Chamaedrys* eine *Ramularia pseudococcinea* beschrieben, von der er selbst sagt, daß sie der *R. coccinea* auf *Veronica officinalis* (Fuck.) Vest. sehr nahe stehe. Der Hauptunterschied liegt außer in der Nährpflanze in den längeren, verzweigten Konidienträgern, die unter Umständen bis 200 μ Länge bei reichlicher Verästelung erreichen. Schon Lindau ¹⁾ meint, es wäre zu berücksichtigen, ob *R. pseudococcinea* nicht bloß eine ausgewachsene Herbstform von *R. coccinea* sein könnte, was ich unbedingt akzeptiere. Sehr schöne Exemplare der *R. pseudococcinea* traf ich im Herbar des Wiener (Hof-)Museums unter *R. Veronicae* (Fuck.), gesammelt von Voß bei Laibach und als f. *Chamaedrys* signiert. Man kann an diesem Konidienträger konstatieren, die in bezug auf Länge die Mitte zwischen den genannten beiden Arten halten (ca. 70 μ), mit Rücksicht auf die leichte Verzweigung derselben der *R. pseudococcinea* zugehören, ein deutlicher Beweis, daß beide Spezies nicht scharf zu trennen sind. Ich spreche daher *R. pseudococcinea* einfach als eine üppigere, ausgewachsene Form von *coccinea* an. Anschließend hieran hebe ich hervor, daß das, was Sydow in Mycoth. germ. Nr. 845 als *Ovularia Veronicae* Sacc. und in Mycoth. March. Nr. 798 als *R. veronicae* Fuck. (beides auf *V. officinalis*) ausgab, ²⁾ nichts als *R. coccinea* Lindr. sind.

Weiters hat Sydow (Mycoth. germ. Nr. 1040) die *R. coccinea* auf einer neuen Nährpflanze, nämlich *V. amethystina* (Brandenburg, Schloßgarten zu Tamsel) ausgegeben. Auch hier sind — wie ich feststellen konnte — die Konidienträger unverzweigt.

Was die *R. pygmaea* Lindr. (l. c. p. 33) betrifft, die auf Wurzelblättern von *V. serpyllifolia* vorkommt, kaum bemerkbare Flecken bildet und sehr kurze Konidienträger besitzt, so könnte dieselbe unter Umständen als eine Kümmerform von *R. coccinea* Lindr. betrachtet werden.

29. Über *Ramularia Aremoniae* Bub.

Im dritten Beitrag z. Pilzfl. v. Montenegro (vgl. Botan. Közlem., vol. XIV [1915], p. (78) hat Bubák auf Blättern von *Aremonia agrimonioides* eine *Ramularia Aremoniae* beschrieben, welche auch in Kabát et Bubák, Fungi imperf. exsicc. nr. 890 zur Ausgabe gelangte. Nun hat Saccardo ³⁾ schon früher für *Agrimonia* spec. aus Sibirien eine *R. Agrimoniae*

¹⁾ l. c. p. 495.

²⁾ Bei beiden Konidienträger unverzweigt.

³⁾ Vgl. Malpighia, vol. X (1896), p. 277, Tab. VI, fig. 9.

aufgestellt; es lag daher der Gedanke nahe, daß beide möglicherweise miteinander identisch seien. Beim Vergleich der Diagnosen findet man vor allem Übereinstimmung in der Gestalt und Größe der Sporen sowie in der Größe der Konidienträger; dagegen findet sich in der Beschreibung der *R. Aremoniae* Bub. einiges, was nicht auf die Art Saccardos zu passen scheint, wie das Auftreten deutlicher Flecken und kleiner Räschen; denn Saccardo gibt für seine Spezies Fehlen der Flecken und Räschen an, ferner bezeichnet er die Konidienträger als gewunden, wovon bei Bubáks *R. Aremoniae* nicht die Rede ist. Allein Saccardos Beschreibung scheint nicht ganz zutreffend zu sein, denn sie deckt sich nicht mit der beigegebenen Abbildung, auf der deutliche Flecken von geringer Größe (demnach auch Räschen von geringer Ausdehnung) und fast gerade Konidienträger wahrzunehmen sind. Wenn Bubák von seiner *R. Aremoniae* schreibt, daß der Pilz sehr unscheinbar und auf den Flecken kaum mit einer stark vergrößernden Lupe sichtbar ist, so spricht das nur dafür, daß junge, etwas kümmerliche Exemplare vorliegen. Im übrigen glaube ich nach allem, daß *R. Aremoniae* Bubák (1915) identisch ist mit *R. Agrimoniae* Sacc. (1896).

30. Über *Ramularia balcanica* Bub. et Ranoj.

In N. Ranojević, Zweiter Beitrag zur Pilzflora Serbiens (Ann. mycol., vol. VIII [1910], p. 396 findet sich eine *Ramularia balcanica* Bub. et Ranoj. auf *Cirsium candelabrum* beschrieben, die auch in Kabát et Bubáks Fungi imperf. exsicc. unter Nr. 637 ausgegeben wurde.

Nach den genannten Autoren steht diese Art der *R. Onopordi* Mass. (Fungi Ferrara I in Comm. della Acad. Sc., Med. e Natur. Ferrara 10. M. 1899, p. 28, fig. III) nahe, ist aber hauptsächlich durch viel längere, manchmal verzweigte Konidienträger, die gewöhnlich keine Narben besitzen, verschieden.

Im großen und ganzen gewinnt man beim Durchlesen der Diagnosen den Eindruck, daß beide Arten so gut wie identisch sind. Betreffs der Verzweigung der Konidienträger muß betont werden, daß es ja bei *R. Onopordi* auch heißt «pro more indivisis», daß also auch hier gelegentlich verzweigte Träger vorkommen. Der Vergleich des Originalen von *R. balcanica* mit jenem von *R. Onopordi* Mass. (gleichfalls in Kabát et Bubák, Fungi imperf. exsicc. unter Nr. 391 ausgegeben) zeigt, daß beide Arten sich sehr ähnlich sind, die Fleckenbildung die gleiche, die Sporen ganz die gleichen sind. Betreffs der Konidienträger konnte ich einen wesentlichen Unterschied nicht konstatieren. Daher ziehe ich *R. balcanica* Bub. et Ran. als synonym zu *R. Onopordi* Mass.

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite		Seite
<i>Acetabula ancilis</i> (Pers.) Boud.	9	<i>Beloniella</i>	4
— — (Pers.) Bres.	10	<i>Botryodiplodia faginea</i> (Fr.) Hoehn.	22
— <i>Barlae</i> Boud.	10	— <i>platanicola</i> (Sacc.) Keißl.	22
— <i>vulgaris</i> Fuck.	10	<i>Brachysporium obovatum</i> (Berk.) Sacc.	3
— — f. <i>Barlae</i> (Boud.) Keißl.	10	var. <i>Clematidis</i> nov. f.	3
— — f. <i>pallescens</i> Keißl.	10	— <i>striiforme</i> (Corda) Sacc.	3
<i>Aleuria granulosa</i> (Boud.)	11	<i>Camarosporium Opuli</i> Holl.	25
— <i>olivacea</i> Boud.	12	— <i>Populi</i> Oud.	25, 26
— <i>pezizoides</i> Gill.	12	— <i>rhoinum</i> Sacc.	26
— <i>varia</i> Boud.	12	<i>Catharinia Rubi</i> Oud.	6, 7
<i>Ascobolus microsporus</i> B. et Br.	8	<i>Chaetomastia</i>	6
<i>Ascocyta alceina</i> Lamb. et Fautr.	15, 16	<i>Chaetosphaeria Epochii</i> (B. et Br.) Keißl.	6
— <i>althaeina</i> Sacc. et Bizz.	16	<i>Cheirospora Micheneri</i> B. et C.	3
— var. <i>brunneo-cincta</i> Brun.	16	— <i>Schmidtii</i> Rabh.	3
— <i>bohemica</i> Kab. et Bub.	21	<i>Clasterosporium</i>	6
— <i>carpathica</i> (All.) Keißl.	21	<i>Coniosporium Arundinis</i> Corda	26, 27
— <i>destructiva</i> (Desm.) Höhn.	15, 16	— <i>Bambusae</i> Sacc.	27
— — Kab. et Bub.	16	— <i>hysterinum</i> Bub.	27, 28
— <i>Fraxini</i> (Desm.) Keißl.	18	— <i>inquinans</i> D. et M.	27
— <i>Iridis</i> Oud.	22	— <i>Shiraeae</i> (Syd.) Bub.	28
— <i>Lycii</i> (Desm.) Höhn.	16, 17	<i>Coniothyrium</i>	18
— — Died., Rostr.	16	— (subg. <i>Phyllostictella</i>) <i>Campanulae</i> (Sacc. et Speg.) Keißl.	21
— <i>Malvae</i> Died., Zimm.	15	— <i>discincola</i> (Ell. et Ev.) Keißl.	21
— <i>malvicola</i> Sacc.	15	— <i>orbicula</i> (Ell. et Ev.) Keißl.	21
— <i>Menyanthis</i> Oud.	17	<i>Cryptosphaeria millepunctata</i> Grev.	24
— <i>montenegrina</i> Bub.	15	<i>Cylindrospora nivea</i> Ung.	28
— <i>Orni</i> Sacc. et Sp.	18	<i>Cytospora</i>	22
— <i>parasitica</i> Fautr.	15	<i>Cytosporina millepunctata</i> Sacc.	24
— <i>pterophila</i> (Fautr.) Keißl.	18	<i>Depazea Lycii</i> Lasch	17
— <i>Syringae</i> Bres.	17	— <i>lyciicola</i> Lasch.	16
— <i>syringicola</i> Bub. et Kab.	17	— <i>ulmicola</i> Hofm.	18
— <i>ulmella</i> Sacc.	18	<i>Diaporthe hypospilina</i> Sacc. et Flag.	20
— <i>Ulmi</i> (West.) Keißl.	18	<i>Dichaena strobilina</i> Fr.	8
<i>Ascochyta</i>	17	<i>Dichomera rhoina</i> Cke. et Harkn.	26
— <i>ulmella</i> (Sacc.) Keißl.	18	<i>Didymella strobiligena</i> Sacc.	7, 8
<i>Ascophanus brunnescens</i> Karst.	9	<i>Didymosphaeria Cassiopes</i> Rostr.	5
— <i>Coëmansii</i> Boud.	8, 9	<i>Diplodia Berkeleyi</i> Keißl.	23
— <i>microsporus</i> (B. et Br.) Phill.	8, 9	— <i>ditior</i> Sacc.	22, 23
— — — Rehm. (non Phill.)	9	— <i>fulvella</i> Cke.	23
— <i>minutissimus</i> Boud.	9	— <i>microspora</i> Berk. et C.	23
— — var. <i>Coëmansii</i> (Boud.) Keißl.	9	— <i>mutila</i> Fr.	25
— <i>subfuscus</i> Boud.	9	— <i>myxosporioides</i> Sacc.	23
— — f. <i>brunneus</i> Boud.	9		
— — f. <i>subfuscus</i> Boud.	9		

	Seite		Seite
<i>Diplodia paupercula</i> B. et Br. var. <i>Platani</i>		<i>Leptosphaeria carduina</i> Pass.	2
B. et Br.	22, 23	<i>Leptosphaerulina</i> Mc. Alp.	2
— <i>Platani</i> Tassi	23	<i>Macropodia macropus</i> Fuck.	13
— <i>platanicola</i> Sacc.	22	<i>Macrophoma</i>	22
— <i>pterothila</i> Fautr.	18	<i>Macrosporium strüiforme</i> Syd.	3
<i>Diplodina Althaeae</i> Holl.	16	<i>Massarina</i>	7
— <i>hungarica</i> Bub.	18	<i>Melanconium Arundinis</i> Grove	27
— <i>Malvae</i> Togn.	15, 16	— subsp. <i>inquinans</i> Grove	27
— <i>samaricola</i> Died.	18	— <i>Bambusae</i> Grove	27
— <i>Syringae</i> Holl.	17	— <i>Shiraianum</i> Syd.	28
<i>Discina ancilis</i> Rehm	10	— <i>sphaerospermum</i> Lk.	26, 27
<i>Epochium fungorum</i> Fr.	6	<i>Melanomma Epochnii</i> Sacc.	6
<i>Gassicurtia silacea</i> Fée	27	— <i>Porothelia</i> (B. et C.) Sacc.	6
<i>Glonium (Delphinella) strobiligenum</i> Mout.	8	— <i>spiniferum</i> Ell. et Ev.	6
— <i>subtectum</i> Sacc. et Roum.	7, 8	<i>Merismatium</i> Zopf	2
<i>Griphosphaeria corticola</i> (Fuck.) Höhn.	7	<i>Metasphaeria corticola</i> (Fuck.) Sacc.	7
<i>Hariotia strobiligena</i> Karst.	7	— <i>sepincola</i> (B. et Br.) Sacc.	7
<i>Helvella atra</i> Kön.	13	<i>Microdiplodia</i>	17
— var. <i>murina</i> (Boud.) Keißl.	13	<i>Mollisia brachyspora</i> Sacc.	4
— <i>crispa</i>	14	— <i>Dehnii</i> Karst.	4
— f. <i>lutescens</i> Fr.	14	— <i>grappensis</i> Sacc.	4
— <i>ephippium</i>	13	— <i>minutissima</i> Karst.	4
— <i>lacunosa</i>	14	— <i>Potentillae</i> nov. spec.	4
— <i>pallescens</i> Schäff.	14	<i>Myxosporium</i>	22
— <i>pezizoides</i> Afz.	12, 13	<i>Ovularia carneola</i> Sacc.	29
— f. <i>minor</i> Bres.	13	— <i>conspicua</i> Fautr.	26
— var. <i>macropodia</i> (Gill.) Sacc. et		— var. <i>Cardui</i> Kab. et Bub.	26
Trott.	13	— <i>duplex</i> Sacc.	29, 30
— <i>sulcata</i> Alf.	14	— <i>Veronicae</i> Duf.	29
— — β) <i>pallescens</i> Fr.	14	— Sacc.	28, 30
<i>Hendersonia</i>	15	— <i>Vossiana</i> subsp. <i>jubatskana</i>	26
— <i>sensu</i> Höhn.	21, 22	<i>Papularia Arundinis</i> Fr.	26
— <i>canina</i> P. Brun.	24	— <i>Fagi</i> Fr.	27
— <i>Dianthi</i> Bub.	23	— <i>sphaerosperma</i> Hoehn.	27, 28
— — Magn.	23	<i>Peckia</i>	21
— <i>dianthicola</i> Keißl.	24	<i>Pelionella</i>	18
— <i>Fiedleri</i> West	24	<i>Peziza ancilis</i> Pers.	10
— <i>Henriquesiana</i> Sacc. et R.	24	— <i>granulata</i> Bull.	11
— <i>incrustans</i> Sacc.	25	— <i>granulosa</i> Pers.	11
— <i>sanguinea</i> P. Brun.	24	— — Schum.	10
— <i>stagonosporioides</i> Tassi	24	— — var. <i>Boudieri</i> Cke.	10
<i>Humaria elaeocarpa</i> Quéll.	12	— <i>helvelloides</i> Fr.	12
— — — — Sacc.	12	— <i>olivacea</i> Sacc. et Syd.	12
— <i>granulosa</i> (Schum.) Sacc.	11	— — — — Batsch	12
<i>Hyalothyridium leptitanum</i> Sacc. et Trott.	25	— — — — Quéll. (non Batsch)	12
— <i>mutilum</i> (Fr.) Sacc. et Trott.	25	— <i>repanda</i>	11
— <i>viburnicolum</i> Tassi	25	— <i>Stevensoniana</i> Ellis	11
<i>Lachnea pezizoides</i> Phill.	12	— <i>varia</i> Fr.	11
<i>Leptopodia Cookeiana</i> Boud.	13	— — f. <i>lignicola</i> Bres.	11
— <i>murina</i> Boud.	13	— — f. <i>terrestris</i> Bres.	12
<i>Leptosphaeria</i>	6	<i>Pezizella</i>	4

	Seite		Seite
<i>Phaeospora Cassiopes</i> (Rostr.) Keißl.	5	<i>Phyllosticta superflua</i> Oud.	17
<i>Phoma fraxinea</i> Sacc.	24	— <i>Syringae</i> West.	17
— <i>Mahoniae</i> Thuem.	20	— <i>Ulmi</i> West.	18
— <i>Mahoniana</i> Sacc.	19	— <i>ulmicola</i> Sacc.	18
— — var. <i>sicula</i> Scag.	19	— <i>veraltiana</i> Mass.	21
— <i>minima</i> Sacc., Schulz. et Sacc.	21, 24	<i>Phyllostictella</i>	18, 21
<i>Phomopsis controversa</i> Trav.	24	— <i>carpathica</i> All.	21
— <i>incrustans</i> Sacc.	25	<i>Pleosphaerulina corticola</i> (Fuck.) Rehm	7
— <i>mahoniaecola</i> (Pass.) Keißl.	18, 19	— <i>Crataegi</i> Jaap	7
— <i>populinum</i> Maubl.	25	— <i>sepincola</i> (Fr.) Rehm	6, 7
<i>Phyllosticta acerina</i> All.	20	— — Jaap	6
— <i>Aceris</i> Sacc.	21	<i>Pleospora Aloysiae</i> F. Tassi	2
— <i>alliariaeifolia</i> All.	21	— <i>batumensis</i> Naoum.	2
— <i>Aloidis</i> Oud.	21	— <i>Cassiae</i> Ell. et Ev.	2
— <i>althaeicola</i> Pass.	16	— <i>dissiliens</i> Magn.	23
— <i>althaeina</i> Sacc.	16	— <i>gummipara</i> Oud.	2
— — <i>f. microspora</i> Sacc.	16	— <i>herbarum</i> Fuck.	23
— <i>campestris</i> Pass.	20, 21	— <i>infectoria</i> Fuck. var. <i>Sacchari</i> Speg.	2
— <i>Campanulae</i> Sacc. et Speg.	21	— <i>mollis</i> Starb.	2
— <i>chlorospila</i> Sacc.	20	— <i>oligomera</i> Sacc. et Sp.	23
— <i>chlorosticta</i> Fautr.	20	— <i>Piptochaetii</i> Speg.	2
— <i>confertissima</i> Ell. et Ev.	18	— <i>Pijae</i> Speg.	2
— <i>destructiva</i> Desm.	15	— <i>Ranunculi nov. spec.</i>	1
— — var. <i>Aceris platanoidis</i> Sacc.	21	— <i>robusta</i> Speg.	2
— — var. e) <i>Fraxini</i>	18	— <i>Sisyrinchii</i> Speg.	2
— — var. g) <i>Lilacis</i>	17	— <i>verbenicola</i> Pass.	2
— — var. b) <i>Lycii</i> Desm.	16	<i>Plicaria granulosa</i> (Cke.) Keißl.	11
— — var. a) <i>Malvarum</i> Desm.	15	— — var. <i>Boudieri</i> (Cke.) Keißl.	11
— — <i>f. Menyanthidis</i> Rab.-Wint.	17	— <i>olivacea</i> (Boud.) Keißl.	12
— — var. f) <i>Menyanthis</i> Desm.	17	<i>Pseudoplea</i> Höhn.	7
— — <i>f. pruni</i> Roum.	18	<i>Pustularia Stevensoniana</i> Rehm	11
— — <i>f. Pruni Cerasi</i> Roum.	18	— <i>vesiculosa</i> Fuck. var. <i>cerea</i> (Sow.) Rehm	12
— — var. h) <i>Ulmi</i>	18	— — var. <i>Stevensonia</i> (Rehm) Keißl.	12
— <i>discincola</i> Ell. et Ev.	21	<i>Ramularia Anagallidis</i> Lindr.	28
— <i>fallax</i> All.	21	— <i>Aremoniae</i> Bub.	30, 31
— <i>Fraxini</i> Ell. et M.	18	— <i>Agrimoniae</i> Sacc.	30
— <i>japonica</i> Thuem.	20	— <i>balcanica</i> Bub. et Ranoj.	31
— <i>Iridis</i> Ell. et Ev.	22	— <i>Beccabungae</i> Fautr.	28
— <i>Lycii</i> Ell. et K.	17	— <i>coccinea</i> (Fuck.) Vest.	30
— <i>Mahoniae</i> (Thuem.) Keißl.	20	— <i>Nicolai</i> Bub.	28, 29
— — Sacc. et Speg.	20	— <i>Onopordi</i> Mass.	31
— <i>mahoniaecola</i> Pass.	19	— <i>pseudococcinea</i> Lindr.	30
— — <i>f. Aquifolii</i> Brun.	19	— <i>pygmaea</i> Lindr.	30
— — <i>f. microspora</i> Poll.	19	— <i>Scrophulariae</i> Fautr. et R.	29
— <i>minutissima</i> Ell. et Ev.	21	— — Thuem.	29
— <i>moricola</i> Ell. et Ev.	21	— — <i>f. Scr. nodosae</i> Thuem.	29
— <i>orbicula</i> Ell. et Ev.	21	— <i>Veronicae</i> Fuck.	30
— <i>Orni</i> Bub.	18	— — Fautr.	28
— <i>platanoidis</i> Sacc.	20, 21	— — <i>f. Chamaedrys</i> Thuem.	30
— — <i>f. Aceris campestris</i> Kab. et Bub.	20	<i>Rhabdospora albanica</i> Bub.	5
— <i>Spegazziniana</i> Keißl.	20	— <i>Bornmülleri</i> nov. spec.	4

	Seite		Seite
<i>Rhabdospora Fraxini</i> Pass.	24	<i>Spilonium Graphideorum</i> Nyl.	27
— <i>lentiformis</i> Schulz	24	— <i>siliceum</i> (Fée) Nyl.	27
— <i>myelostromatica</i> Preuß	24	— <i>pertusaricola</i> Nyl.	27
<i>Septoria</i>	18	<i>Staganospora Bartholomaei</i> Sacc. et Syd.	25
— <i>Fairmani</i> Ell. et Ev.	16	— <i>pedunculi</i> Ell. et Ev.	22
— <i>gigaspora</i> Ell. et Ev.	22	<i>Stilbospora cheirospora</i>	3
— <i>Menyanthis</i>	17	<i>Thyrsidium botryosporum</i> Mont.	2
<i>Sphaerella</i>	5	— <i>f. verrucosa</i> nov. f.	2
<i>Sphaeria Epochnii</i> Berk. et Br.	5, 6	— <i>hedericolum</i> D. et M.	3
— <i>mutila</i> Fr.	25	— <i>f. Carpini</i> Sacc.	3
— <i>Porothelia</i> B. et C.	6	— <i>Micheneri</i> Sacc.	3
— <i>strobiligena</i> Desm.	7	<i>Verpa conica</i> Fl. Dan.	15
<i>Sphaeropsis Platani</i> Peck	22	— <i>digitaliformis</i> Pers.	14
<i>Sphaerulina Porothelia</i> (B. et C.) Keißl.	6	— <i>fulvo-cincta</i> Bres.	14

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Keissler Karl von (Carl)

Artikel/Article: [Mykologische Mitteilungen. 1-35](#)